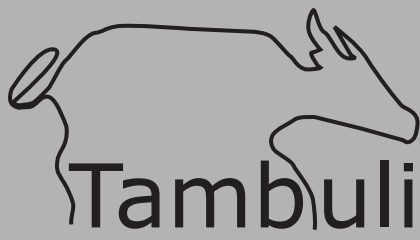


Schwerpunkt diesmal: **Weihnachten**



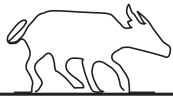
**Tambuli** 4/2004

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband Paderborn

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**





freie Termine...












2

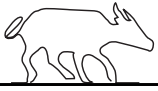
	Diözesanzentrum Rülhen		Rochus-Spiecker-Haus	Forsthaus		Eggerode	
	gr. Trakt	kl. Trakt		Forsthaus	Bungalow		
Jan 05							
01. - 02.01. WF							
03. - 07.01.							
07. - 08.01. WE							
10. - 14.01.		teilweise belegt					
14. - 15.01. WF							
17. - 21.01.							
21. - 23.01. WF							
24. - 28.01.	teilweise belegt	teilweise belegt					
28. - 30.01. WE							
31.01. - 04.02							
Feb 05							
04. - 06.02. WE							
07. - 11.02.							
11. - 13.02. WF							
14. - 18.02.							
18. - 20.02. WF							
21. - 25.02.							
25. - 27.02. WE							
Mrz 05							
28.02. - 04.03.							
04. - 06.03. WE							teilweise belegt
07. - 11.03.							
11. - 13.03. WF							teilweise belegt
14. - 18.03.							teilweise belegt
18. - 20.03. WF					teilweise belegt		teilweise belegt
21. - 25.03.					teilweise belegt		teilweise belegt
25. - 28.03. Ostern							
28. 03. - 01.04.					teilweise belegt		teilweise belegt
Apr 05							
01. - 03.04. WE							
04. - 08.04.							teilweise belegt
08. - 10.04. WE							
11. - 15.04.					teilweise belegt		teilweise belegt
15. - 17.04. WF							
18. - 22.04.							
22. - 24.04. WE							
25. - 29.04.							teilweise belegt
29.04. - 01.05. WE							teilweise belegt
Mai 05							
02. - 06.05.					teilweise belegt		teilweise belegt
06. - 08.05. WE							
09. - 13.05.							teilweise belegt
13. - 15.05. WF							
17. - 20.05.							
20. - 22.05. WE							teilweise belegt
23. - 27.05.							
27. - 29.05. WE							
Jun 05							
30.05. - 03.06.							
03. - 05.05. WE							teilweise belegt
05. - 10.05.					teilweise belegt		teilweise belegt
10. - 12.05. WF							
13. - 17.05.							teilweise belegt
17.05. - 19.05. WF							
20. - 24.05.							teilweise belegt
24. - 26.05. WE							
27. - 30.05.							teilweise belegt

	Zeitraum belegt
	Zeitraum frei



Inhalt

	Freie Termine in Rüthen, Eggerode und Bielefeld-Brackwede	2
	Einstieg / Psssst.....!	4
	Weihnachten	
 Schwerpunktthema	Geschenkideen für Pfadfinder	5
	Kerzen marmorieren / Schon wieder Weihnachten	7
	Ich glaub ich steh im Wald und hör die Glocken läuten	8
	Bücher für die Feiertage	10
	Tip für den Nikolaus / Internationale Weihnachtsbäckerei	12
	Weihnachtsgruß	17
	Tschai – was ist Tschai?	18
 Aus dem Diözesanverband	ACHTUNG: Anmeldeeregeln im Diözesanverband	19
	Jahrestreffen 2004 der Freunde und Förderer der DPSG	20
	Praktikanten-Ausbeute im Diözesanbüro?	21
	Zivi fürs Diözesanzentrum Rüthen gesucht	21
	Der Dornröschenschlaf ist vorbei / DPSG-Diözesanbüro geschlossen	22
	Rabatt im Forsthaus Eggenrode / Änderungen im Landesjugendplan	23
	Jahreskalender	24
 Praxisseite	Weihnachtsbäckerei	20
Aus Stufen und Facharbeitskreisen		
 Wölflinge	Exot 2005	28
Juffis Juffistufe	WBK I Herbst 2004 in Rüthen	28
	Zappelzoom 2004	29
 Pfadfinderstufe	Wir sind da!	31
 Roverstufe	WBK I Heinsberg 2004	31
DAK E FAK Entwicklungsfragen	Noch nicht bestellt? Dann aber los! / Patenschaft für drei Wochen ???	33
	Chance für engagierte DPSG'ler: Jugendarbeit in Ghana	34
	Auf Gegenseitigkeit: Au-Pair-Gastfamilien gesucht!	34
 FAK Internationales	„Kontakt 2004“ erkundet Marburg	35
	Weltjugendtag:	
	WWtogether / scoutmission	36
 Aus dem Bundesverband	DPSG erhält Corporate Design	37
	Rover WBK II in Dulverton	38
 Aus dem BDKJ	Neue Weihbischöfe	39
 Aus den Bezirken	StaVoTag 2004	40
	Dortmund: Ausbildungskonzept wird umgesetzt	40
	Wölflinge erkundeten Afrika	41
	Höxter-Corvey: Lüchtringer Pfadfinder gestalteten Sommerlager	42
	Paderborn: Pfadfinder auf dem Holzweg	43
	Siegerland-Südsauerland: Schwarzarbeit die 2te	43
	Soest-Hamm: Dankeschön-Segeln auf dem Ijsselmeer	44
	Bärenstarkes Bezirkscafé in Kallenhardt	45
 Fundgrube	Zu verschenken	45
	Tambuli 3/2004 / Impressum	46



Einstieg

Zeitzeichen



4

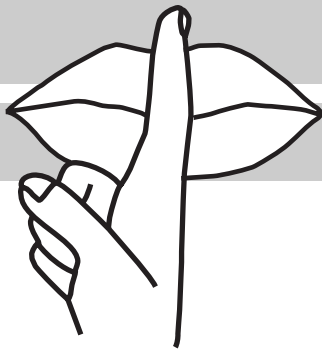
Alle Jahre wieder überkommt uns eine eigenartige Stimmung. Wenn erst Spekulatius und Printen in allen Lebensmittelmärkten auf Sonderverkaufstischen angeboten werden, wissen wir, es ist Mitte September, mit Riesenschritten geht es auf Weihnachten zu. Mitte September trifft sich auch die Tambuli-Redaktion und da ist es eigentlich nicht verwunderlich, dass angesichts der herrlichen Süßwaren und geschmackvollen Dekorationen,

die langsam die Wandelgänge der Einkaufspassagen erobern, das Schwerpunktthema schon feststand. Ein Weihnachtstambuli sollte es werden und ein Weihnachtstambuli ist es geworden, wenn es denn alles mit den Terminen klappt, wie beabsichtigt. Und wie es sich für Weihnachten gehört, gibt es auch ein paar Überraschungen. Es lohnt sich also, in dieser ohnehin schon recht hektischen Zeit, einen Blick hineinzuworfen. Vielleicht

findet ihr ja die eine oder andere Antwort auf die wichtigsten Fragen der Saison: Was bastele ich? Was schenke ich? Was koche ich?

In diesem Sinne wünschen wir euch ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2005.

Euer
Andreas Wanzke



Psssst.....!!!

So, hier die neusten Infos aus der Diözese:

Aus dem Bezirk Dortmund könne wir zur Zeit nur über Verabschiedungen berichten. Tobias Falke hat als Wölfingsbezirkskuraten sowie Christel Petrusch, Dörthe Hemmerling-Ochs und Beate Dargel im Bezirksvorstandsteam aufgehört, so dass der Bezirk zur Zeit keinen Vorstand hat.

Am 16.07.2004 haben Esther (Wölfingsreferentin in Bezirk Soest-Hamm) und Patrick standesamtlich geheiratet! Esther heißt seitdem Prause mit Nachnamen.

Auf diesem Wege noch mal HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH und ALLES GUTE von der Bezirksleitung Soest-HAMM!

Sabine Riddermann (Bezirkskuratin in Soest-Hamm) und Karl-Heinz Schneider haben Zuwachs bekommen, den sie mittlerweile allerdings langsam schon wieder los werden (wollen): 3 kleine Wauzis der Marke Rauhhaardackel!!! Die Namen sind nicht bekannt, der Vater auch nicht, aber die Mutter heißt Änne ! HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Mit Tränen in den Augen von Sabine und Karl-Heinz werden sie nun langsam abgegeben.

Auf der Stammesversammlung des Stammes Fröndenberg am 09.10.2004 wurden Claudia Vieler und Sascha Heuer in ihren Ämtern als Stammesvorsitzende bestätigt und für weitere 3 Jahre gewählt.

Jetzt das zweite mal die wirklichen wichtigen Infos. Ist also ab jetzt Tradition!

Und wenn ihr hier noch nicht findet, was sich bei euch in der letzten Zeit alles im Stamm, Bezirk, Arbeitskreis, getan hat, dann mailt es doch einfach vertraulich an tambuli@dpsg-paderborn.de, damit es auch alle mitbekommen.



Kerzen marmorieren

**Die Tage werden kürzer...
...die Zeit der Kerzen kommt.**

Eine Möglichkeit Kerzen zu verschönern ist, sie zu marmorieren. Dazu benötigt ihr ganz einfache weiße Haushaltskerzen, ein großes Einmachglas, einen Topf und Perlglanzpigmente (10g flüssiges, weißes Wachs + 1 Msp. Perlglanzpigmente) oder als alternative Färbewachsplättchen. Letzteres solltet ihr im gut sortierten Bastelladen finden.

Zunächst müsst ihr ein Wasserbad erstellen (Glas mit Wasser in Topf mit Wasser!). Am besten nehmt ihr bereits warmes Wasser, da es sonst recht lange dauert bis das Wasserbad die richtige Temperatur hat. Auf das Wasserbad gebt ihr dann entweder eine erhitzte Mischung aus Wachs + Perlglanzpigmenten oder schmelzt ein Stück Färbewachs. Auf der Oberfläche entsteht dann eine dünne Farbschicht.



Beim Eintauchen die Kerze eindrehen und in Gegenrichtung drehend herausziehen. So entsteht eine besonders hübsche Spiralverzierung.

Fertig!

Weitere Infos findet ihr unter www.hobbythek.de

7

Schon wieder Weihnachten!

Als ich im Sommer mit kurzen Hosen und leicht verschwitzt im Supermarkt meines Vertrauens die Weihnachtsplätzchen entdeckt habe, wollte ich spontan auch „Stille Nacht, heilige Nacht“ anstimmen, wurde aber von meiner Begleitung liebevoll daran gehindert. Dabei freue ich mich doch auf Weihnachten; ich mag das Zusammensein, das Erzählen und auch die Geschenke! Eine Ahnung von dem, was da eigentlich wichtig ist, habe ich vielleicht auch?!?!?

Ich möchte gar nicht über Konsum und Kaufrausch sprechen, sondern überlegen, was Weihnachten für mich bedeutet: Fakt ist, dass ein Mensch geboren wird. Wohl ein Moment, der die Eltern und das Umfeld „durcheinander“ bringt. Nichts ist mehr wie es

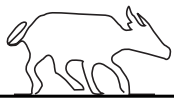
war, alles richtet sich auf die Bedürfnisse dieses kleinen Wunders aus. Wie faszinierend ist dann der Gedanke, dass Gott geboren wurde! Also vorbei mit dem Gerede von „dem da oben“! Jetzt ist er einer von uns, kann sogar so denken und sprechen wie wir. Dass Jesus anders ist, haben die Menschen wohl recht schnell verstanden, denn sein Reden, Denken, Fühlen und Handeln waren mehr als menschlich! Mit Jesus beginnt eine neue Zeit! Das Reich Gottes ist zum Greifen nahe. Und Gott ist nicht nur in den schönen Momenten mit Kerzenschein und Harmonie, sondern der Geburtsschrei Jesu ist vielleicht auch der Aufschrei Gottes in unserer Welt, damals wie heute: der Aufschrei gegen Unrecht und Folter, gegen Sorgen und Men-

schenunwürdiges, sicherlich auch gegen den Tod!

Diese Sätze wären blanke Theorie, wenn sie nicht mit Leben gefüllt werden! Wäre es nicht ein leichtes, sie mit meinen eigenen Gedanken, Fragen, vielleicht Zweifel zu füllen? Und Gott mal zu fragen, was er denn so meint und wie er sich auch in meinem Leben breit machen kann und will? Und mich mal zu fragen, was es mir bedeutet, an Gott zu glauben.

Irgendwann in der Adventszeit werde ich meine Krippe aus dem Keller holen, abstauben und leer aufstellen. Nur damit ich daran denke, Gott ein Türchen offen zu halten...

Schöne Advents- und Weihnachtstage!
Tobias Klinke, DAK Pfadfinderstufe



Weihnachten

Ich glaub ich steh im Wald und hör die Glocken läuten

8

- Weihnachtsbaumverkauf im Stamm St. Meinolf, Paderborn

Text & Fotos: Ralf J. Schmitz, Öffentlichkeitsarbeit Stamm St. Meinolf

RJS/... Was 2001 auf unserem Kirchplatz begann, ist inzwischen zu einer liebgewonnen Tradition geworden. Mit der Aktion des "Weihnachtsbaumverkaufs" endet für unseren Stamm das gemeinsame Jahr. Entstanden ist diese Aktion aus den Weihnachtsbasaren, die wir seit den 90er Jahren immer mal wieder zur Adventszeit durchführten. Auf den Basaren wurde selbstgebasteltes aus den Gruppenstunden, sowie warme Getränke und Essen für einen guten Zweck angeboten. So konnten mit unseren Spenden u.a. dringend benötigte Therapiegeräte für eine Kurzzeitpflegeeinrichtung angeschafft werden. Gegen Ende der 90er Jahre nahmen die Erlöse aus den Adventsbasaren immer mehr ab. Wir mussten uns etwas überlegen, wie wir diese Aktion wieder rentabel machen konnten. Mit den Erlösen hieraus wollten wir auch weiterhin etwas Gutes bewirken. Unsere Lösung bestand darin, das Verkaufsangebot zu erweitern und auf den hauptsächlich Verkauf von „Weihnachtsbäumen“ umzustellen. Durch unseren Kuraten Gunther bekamen wir Kontakt zu einem Bauern, der entsprechende und vor allem gute Bäume anbot. Nach einer kurzen Diskussion über das Für und Wider war die Aktion "Weihnachtsbaumverkauf" geboren. Seit 2001 verkaufen wir nun regelmäßig am dritten Dezembersamstag Weihnachtsbäume, selbstgebasteltes, Waffeln, Tee und Glühwein auf un-

rem Kirchplatz.

Die Vorbereitungen hierzu beginnen schon kurz nach den Sommerferien. Termine müssen abgesprochen und erste Kontakte mit dem Baumlieferanten aufgenommen werden. Zwischen Mitte Oktober und Anfang November beginnen die Gruppen mit den Bastelarbeiten. In den Leiterrunden ist diese Aktion dann ein regelmäßig wiederkehrendes Thema. Vor allem der Verwendungszweck des Erlöses ist ein heiß diskutiertes Thema. In der Regel spenden wir den Erlös einer sozialen Einrichtung oder einer Aktion, wie z.B. im letzten Jahr dem Ghana-Projekt des Diözesanverbandes Paderborn. Sollte der Stamm im Folgejahr einmal größere Anschaffungen, wie z.B. eine Jurte o.ä. zu tätigen haben, so kann die Leiterrunde auch schon einmal für diese Verwendung stimmen. Bis zur Abstimmung über den Verwendungszweck werden aber erst einmal Vorschläge gesammelt und diskutiert. Ist eine Entscheidung gefallen, kann die eigentliche Vorbereitung der Aktion beginnen. Es ist gut schon einmal den organisatorischen Teil abzusprechen. Frühzeitig muss die Personalplanung festgelegt werden. Der Termin des Verkaufs muss festgelegt werden, wer kann an diesem Tag vor Ort sein und welche Aufgaben übernehmen. Wer ist für die Werbung oder die Kasse verantwortlich, wer hat Zeit sich

um die warmen Getränke und das Essen zu kümmern u.v.m. Es muss sich auch jemand finden, der sich um den inhaltlichen Teil kümmert. Uns ist es nämlich wichtig, darüber zu informieren, wofür der Erlös bestimmt ist. Dazu erstellen wir eine Infowand mit Texten, Fotos und weiteren Info-Materialien. Hinzu kommt noch die Absprache, was wir außer den Bäumen sonst noch zum Verkauf anbieten können.

Gut vier Wochen vor dem Verkaufstag beginnen wir damit, die Werbetrömel zu rühren. Am wirksamsten haben sich für uns vor allem zwei Werbemittel herausgestellt. Ein Werbebanner, welches wir vor unserer Kirche aufhängen und eine Anzeige in unseren Pfarrnachrichten sowie im TAMBULLI. Die Ergebnisse aus diesen Maßnahmen waren bislang recht gut. Dann ist es endlich Dezember und der Tag des Weihnachtsbaumverkaufs ist da. Die Leiterrunde, unsere Roverstufe, sowie einige Pfadis treffen sich schon gut zweieinhalb Stunden vor dem Verkaufsbeginn zum Aufbau. Es müssen Ständer für die Bäume und unsere Matzelte, die als Verkaufszelte dienen, aufgestellt werden. Darin bringen wir die Kasse und den Waffel-/Getränkverkauf unter. Vor gut anderthalb Jahren baute unsere Pfadi-Stufe als Projektarbeit eine zusammenlegbare Holzhütte, die natürlich auch nicht

fehlen darf. Darin bieten wir dann die Bastelarbeiten der Wölflings- und Juffistufe an.

Gut eine Stunde vor Verkaufsbeginn werden die Bäume angeliefert. Im Angebot ha-





ben wir Blaufichten und Nordmann-tannen. Alle packen mit an, um die Bäume vom Anhänger abzuladen. Unser Kirchplatz verwandelt sich so in einen kleinen Nadelwald. Zur gleichen Zeit finden sich auf den gegenüberliegenden Straßenseiten schon die ersten Kaufinteressenten ein, die unserem Treiben aufmerksam zuschauen. Im ersten Jahr waren es nur eine handvoll, doch von Jahr zu Jahr wurden es immer mehr. Wenn die Qualität der Bäume stimmt, dann spricht sich das schnell herum. Daher reicht uns die Werbung auf dem Werbebanner und in den Pfarrnachrichten vollkommen aus. Unsere Verkaufszahlen konnten wir bisher jedes Jahr steigern. So kommt es fast jedes Jahr vor, dass wir noch einige Bäume nachbestellen müssen, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die Kaufinteressenten stehen bereits Schlange, wenn wir zum festgelegten Zeitpunkt mit dem Verkauf beginnen. In den nächsten 2 - 3 Stunden ist an Ruhe dann kaum zu denken. Im letzten Jahr reichte die Schlange vor der Kasse von einem Ende des Kirchplatzes bis zum anderen. Und es sind nicht nur Eltern und Gemeindeglieder, die sich dort ihren Baum

man dann viele Stammesmitglieder mit einer Messlatte herumflitzen. Damit wird die Größe des Baumes festgelegt. Der Preis eines Baumes richtet sich nämlich nach seiner Länge und wird nach Metern bezahlt. Viele kaufen außer einem Baum auch noch etwas selbstgebastelten Baumschmuck und zum Schluss gibt es dann noch eine Waffel oder ein warmes Getränk. Gerne nehmen die Käufer - vor allem die älteren - auch unseren Service an. Innerhalb unserer Gemeinde liefern wir die Bäume auch kostenlos nach Hause. Dieser Service ist sowohl bei uns Leitern als auch bei den Kindern/Jugendlichen sehr beliebt. Denn als Dank gibt es dann schon einmal eine Tasse Kakao oder eine Tafel Schokolade.

So gegen 14 - 15 Uhr nimmt der Andrang von Kaufwilligen ab und endet so gegen 16 Uhr. Wir beginnen dann damit, alles wieder abzubauen, die nicht verkauften Bäume wieder auf den Anhänger zu packen und einen ersten Kassensturz zu machen. Denn zur Vorabendmesse um 18 Uhr muss der Kirchplatz wieder frei und vorallem wieder sauber sein. Anfang des nächsten Jahres, wenn die genaue Höhe

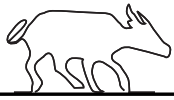
aussehen. Inzwischen kommen sie aus ganz Paderborn und Umgebung. Mit einem solchen Erfolg hatten wir 2001 nicht einmal im Traum gerechnet. Viele kaufen - natürlich mit unserer „fachkundigen“ Beratung - ihren Baum. Zwischen den Käufern sieht

des Erlöses feststeht, übergeben wir das Geld seiner Bestimmung. Meistens geschieht dies bei einem kleinen unspektakulären Treffen der Beteiligten. Im letzten Jahr überreichten wir unseren Scheck während des Training Sommerlagers in Rütthen an Bischof Mante aus Ghana.

Natürlich nutzen wir diese Aktion auch für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Es heißt ja schließlich auch „Tue Gutes und rede darüber!“ So wird ein entsprechender Artikel mit Foto erstellt und an die Medien zur Veröffentlichung verschickt.

Für unseren Stamm ist der Weihnachtsbaumverkauf eine gute Möglichkeit, mit einer gemeinsamen Aktion aller Stammesmitglieder das Jahr mit Spaß und Freude zu beenden. Nebenbei können wir so auch noch eine „Gute Tat“ vollbringen. Vor allem die Wölflinge und Jungpfadfinder haben einen riesen Spaß am verkaufen. Einerseits können solche Verkaufstage sehr anstrengend werden, z.B. wenn das Wetter mal nicht mitspielt oder etwas organisatorisch nicht klappt. Andererseits lernt man an solch einem Tag auch wieder viele neue nette Leute kennen.

Auch in diesem Jahr verkaufen wir am Samstag, den 18.12. ab 11 Uhr wieder unsere Bäume, Getränke und Waffeln. Wer also einen schönen Baum sucht - einfach vorbeikommen. Ihr findet uns in Paderborn auf dem Kirchplatz von St. Meinolf (Querweg/Ecke Winfriedstr.). In diesem Jahr ist der Erlös für unseren Stamm bestimmt. Wir benötigen nämlich mal wieder dringend neue Zelte. Aber dies dient ja schließlich auch einem guten Zweck - nämlich der pfadfinderischen Jugendarbeit.



Weihnachten

Bücher für die Feiertage

10

Winterzeit ist Lesezeit und Weihnachtszeit sowieso. Deshalb möchte ich euch dieses Mal gleich zwei Bücher empfehlen, die zwar beide viel mit Weihnachten zu tun haben, aber trotzdem sehr unterschiedlich sind:

Das Fest

Manch einer wird das kennen, kurz vor Weihnachten schlägt die Vorfreude in Stress um. Jeder hat sich oder andere schon einmal sagen hören: „Ich bin froh, wenn das vorbei ist.“ oder „Einfach mal über die Feiertage in die Karibik.“ Sehr viel härter aber ist diese Zeit im Mutterland des Weihnachtskommerzes, in den USA. Dort spielt auch die Geschichte, „Das Fest“ von John Grisham.

Grisham erzählt von den Versuchen der Familie Krank, dem alljährlichen Weihnachtswahnsinn mit Einkaufsorgien, Häuserbeleuchtung und opulenten Weihnachtsessen zu entkommen, was angesichts des allgemeinen Weihnachtsrausches mehr als schwierig für die Kranks und mehr als komisch für den Leser ist. Da sind Nachbarn, die den Preis für die am festlichsten geschmückte Straße gewinnen wollen, da ist die örtliche Polizei, die – wie jedes Jahr – einen geschmacklosen Kalender für einen guten Zweck verkaufen will und da sind nicht zuletzt die Pfadfinder, die Weihnachtsbäume verkaufen wollen und sich als äußerst geschäftstüchtig beweisen. Eines ist sicher, in Amerika darf wirklich jeder tun und lassen was er will, doch an Weihnachten hört der Spaß auf.

Grisham hat mit „Das Fest“ einen Roman geschrieben, der vor Witz und Charme nur so sprüht, den Aberwitz der amerikanischen Weihnacht auf den Arm nimmt und nachbarschaftliche Gepflogenheiten mit besonders viel Witz und Niveau zur Schau stellt. Und wer jetzt meint, das gibt es nur auf der anderen Seite des großen Teiches, der wird auf 200 Seiten des Buches auf äußerst amüsante Weise daran erinnert, dass im Hinblick auf Weihnachten der große Teich nur eine kleine Pfütze ist.

Und für diejenigen, die nicht so gerne lesen oder meinen, im Trubel der Vorweihnachtszeit keine Zeit für dieses Buch zu haben, gibt es auch ein Hörbuch, gelesen von Charles Brauer. Das kann man sich wunderbar auf der Fahrt zum nächsten Weihnachtsmarkt anhören.



John Grisham: Das Fest.

Heyne, gebundenes Buch, 207 Seiten, ISBN: 3-453-87326-2, 12,00 Euro

Ullstein Hörverlag, 3 MCs oder 4 CDs, ca. 292 Min., 20,00 Euro (D)



Der kleine Frieden im großen Krieg

Während Grisham eine lustige Geschichte erzählt, ist mein zweiter Buchtipp alles andere als lustig. In „Der kleine Frieden im großen Krieg“ beschreibt Michael Jürgs die Geschehnisse der Weihnachtsfeiertage im Jahre 1914 an einem Frontabschnitt in Flandern. Nur wenige hundert Meter voneinander entfernt, liegen dort britische, französische, belgische und deutsche Soldaten in ihren Stellungen. Die Leichen der Toten können aus Angst, selbst erschossen zu werden, nicht geborgen werden, jeder versucht irgendwie auf dem Schlachtfeld den Krieg und den eiskalten Winter zu überleben.

Das Unbegreifliche geschieht dann am Morgen des ersten Weihnachtstages. Die verfeindeten Soldaten halten Schilder aus den Stellungen, wünschen sich gegenseitig frohe Weihnachten und es geschieht ein Wunder des Friedens. Kein Schuss fällt an diesem Tag, gemeinsam werden die Toten geborgen und begraben, man macht sich kleine Geschenke, erzählt sich gegenseitig von den Familien. Soldaten, die sich tags zuvor noch gegenseitig umbrachten, essen und trinken zusammen und spielen im Niemandsland zwischen den Schützengräben Fußball. Dabei handelt es sich nicht nur um einfache Soldaten, selbst die Offiziere können sich diesem Wunder nicht entziehen.

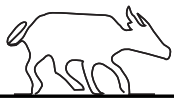
Dass die Geschichte nicht gut ausgehen kann, ist klar. Die oberste Heeresleitung beendet den Spuk und die Soldaten werden erneut zum Töten gezwungen, wollen sie nicht selbst standrechtlich erschossen werden. Gehen die ersten Schüsse noch über die Köpfe der Soldaten in den feindlichen Stellungen, beginnt doch schon bald das Morden aufs Neue.

Hätte Jürgs sich die Geschichte ausgedacht, wäre es eine wunderbare Geschichte über ein einmaliges Zeugnis von Menschlichkeit zur Weihnachtszeit geworden. Aber die Geschichte ist wahr. Das macht das Buch erschreckend packend und beängstigend. Es ist ein Antikriegsbuch von herausragender Qualität, weil es die Absurdität des Krieges so anschaulich und verstehbar macht.

Michael Jürgs, Der kleine Frieden im großen Krieg

Heyne Gebundenes Buch, 352 Seiten, 35 Abbildungen, ISBN: 3-570-00745-6, 24 Seiten s/w-Bildteil 22,90 Euro





Weihnachten

Tip für den Nikolaus/Weihnachtsfeier

12

Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, den Nikolaus mal nicht so ganz alleine dastehen zu lassen und trotzdem nicht auf den angstbesetzten Ruprecht zurückgegriffen.

Der Trick ist, man kann den Nikolaus einfach von zwei Leuten darstellen lassen und zwar mit folgendem (vielleicht manchem altbekanntem) Spiel: Der Nikolaus samt Verkleidung stellt

sich, die Arme und Hände auf dem Rücken verschränkt, auf.

Eine zweite (möglichst kleinere Person) stellt sich hinter den Nikolaus und schiebt ihre Arme unter den Schultern (Achseln) des Nikolauses nach vorne durch.

Und das ist auch schon fast alles! Nun spricht der Nikolaus und die Person hinter ihm macht (oder versucht es je-

denfalls!) entsprechende Gesten mit ihren eigenen Händen dazu.

Ist einfach immer wieder eine witzig (und schwitzige) Angelegenheit und in Gestalt des Nikolauses erst Recht!

Petra Wessel (Bezirk Soest Hamm)

Anmerk. d. Red.: Das müsste auch mit dem Weihnachtsmann funktionieren!

Internationale Weihnachtsbäckerei

Wer das alljährliche Weihnachtskuchen-Einerlei satt hat, der findet hier leckere Alternativen auf aller Herren Länder. Da die Zubereitung in den meisten Fällen recht einfach ist, kann das wirklich jeder schaffen. Also frisch ans Werk und guten Appetit!

Panettone - Mailänder Weihnachtskuchen

Das braucht man::

100 g Mehl
200 g Butter
350 g Zucker
500 g Rosinen
250 g Getrocknete Feigen
250 g Orangeat
200 g Mandeln
42 g Hefe
2 El. Honig
1 Spur Zimt
1 Spur Nelkenpulver
4 Eier
150 ml Milch
Fett; für die Form
Eigelb; zum Bestreichen

Und so geht's:

In einer großen Schüssel alle Zutaten bis auf die Milch vermengen. Dann den Teig zu einem Vulkan aufhäufen, mit einem Krater in der Mitte. In diesen Krater ganz langsam die lauwarme Milch gießen. Sobald sie zerlaufen ist, alle Zutaten nochmals sehr kräftig verkneten. Dann den Teig in mehrere Portionen zerteilen und zu runden Laiben oder ovalen Wecken formen. Auf ein gefettetes Backblech setzen, mit dem Eigelb bestreichen und zwei Stunden bei 150 Grad backen. Mit diesem Rezept erhält man die früher üblichen Brotlaibe oder

Wecken, nicht aber den hohen Kuchen, den man aus vielen Geschäften kennt. Dazu benötigt man einen anderen Hefeteig (vgl. das Rezept für die Colomba) und eine spezielle Form, die mit geöltem Pergamentpapier ausgekleidet wird.





Internationale Weihnachtsbäckerei



Toskanischer Weihnachtskuchen

Das braucht man:

300 g Mandel
100 g getrocknete Feigen
150 g gewürfeltes Orangeat
150 g gewürfeltes Zitronat
150 g gewürfelten Koriander
1 Prise geriebene Muskatnuss
1 unbehandelte Apfelsine
8 Stück Würfelzucker
200 g Mehl,
Puderzucker zum Bestäuben

Und so geht's:

Die Mandeln kurz in kochendes Wasser geben, kalt abschrecken und die Kerne enthäuten. Die Mandelkerne auf ein Backblech in der Mitte des Backofens goldbraun rösten und anschließend grob hacken. Die Feigen würfeln. Mit den Mandeln, dem Orangeat und Zitronat sowie den Gewürzen mischen. Die Apfelsine heiß abwaschen, gut abtrocknen, mit dem Würfelzucker die Schale abreiben und die Apfelsine auspressen. Den Zucker bei schwacher Hitze schmelzen, den Würfelzucker darin auflösen und so lange umrühren, bis

die Masse hellbraun ist. Den Mandel-Früchte-Mix und den Apfelsinensaft unterrühren und auf der Arbeitsfläche mit dem gesiebten Mehl verkneten. Springform mit Backpapier ausfüllen und den Teig hineindrücken und für ca. 30 Min. auf die mittlere Schiebeleiste in den Backofen (Elektroherd: vorgeheizt auf 150 °C) geben. Dann auf einem Kuchengitter abkühlen lassen. Jetzt lässt man den Kuchen 1 Woche, in einer luftdichten Dose oder in Alufolie, luftdicht verpackt, durchziehen. Vor dem Servieren mit Puderzucker bestreuen. Der Kuchen hält sich 1,5 bis 2 Monate.

Dundee-Cake

– Englischer Weihnachtskuchen

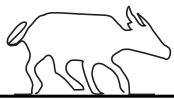
Das braucht man:

500 g Rosinen
100 g Orangeat
40 ml Whisky
250 g Butter
100 g Marzipan-Rohmasse
250 g brauner Zucker
6 Eier
_ Tl. Salz
1 El. Orangenmarmelade
350 g Mehl
1 Tl. Backpulver
100 g halbe Mandeln

Und so geht's:

Rosinen und Orangeat über Nacht in Whisky einweichen. Die Butter in eine Schüssel geben und cremig rühren. Marzipan auf einer groben Reibe darüber raffeln und unterrühren. Dann Zucker zugeben und alles schaumig schlagen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Die Eier nach und nach zufügen und unterrühren. Jetzt das Salz und die Orangenmarmelade hinzufügen und weiterrühren, bis sich alles gut vermischt hat. Mehl und Backpulver mischen und über die Buttermasse sieben. Die in Whisky eingeweichten

Früchte darüber geben und nun alles mit dem Gummspachtel locker unterarbeiten nicht rühren!
Ein Backblech mit Backpapier auslegen. Ein Backring oder eine Springform (24 cm ø) am Boden und Rand mit Backpapier so auslegen, dass das Papier über dem Rand steht; leicht einfetten. Den Teig einfüllen, Oberfläche glatt streichen und dicht an dicht mit halbierten Mandeln belegen. Im vorgeheizten Ofen (E-Herd : 180 Grad C; Gas: Stufe 2 - 3; Umluft: 160 Grad C) etwa 80 Minuten backen.



Weihnachten

Internationale Weihnachtsbäckerei



14

Potter Cake

– Irische Weihnachtsplätzchen

Was man braucht:

110 g Butter
 225 g Mehl
 225 g Rosinen
 110 g Sultaninen
 65 g Belegkirschen
 225 g brauner Zucker
 65 g gehackte Mandeln
 65 g Orangeat und Zitronat
 Abrieb einer halben Zitrone
 1 Tl. Gewürzmischung
 (Zimt, Nelken, Piment, Kardamon)

0,5 Tl. Natron
 140 ml Guinness
 2 Eier
 Kandierte Kirschen

Und so geht's:

Elektro-Ofen auf 150 Grad vorheizen. Butter in Fleckchen über das feingesiebte Mehl geben. Rosinen, Sultaninen und Kirschen klein hacken, mit Zucker, Mandeln, Orangeat und Zitronat und

Gewürzen zur Mehl-Butter-Mischung geben, alles zu einem Teig verrühren. Natron in 2 EL lauwarmem Bier auflösen. Die Eier mit dem übrigen Bier aufschlagen, mit dem Natron zur Mehlmischung geben, alles verrühren. Ein Backblech mit Backpapier auslegen, kleine Teighäufchen draufsetzen, 15 Minuten backen (Gas: Stufe 1). Die noch warmen Plätzchen mit den bunten, gehackten Kirschen verzieren.

Französischer Weihnachtskuchen

Das braucht man:

Für den Teig:
 6 Eigelb
 80 g Zucker
 Abrieb einer halben Zitrone
 4 Eiweiß
 80 g Mehl

Für die Buttercreme:
 150 g Blockschokolade
 3 Eigelb
 250 g Butter
 125 g Puderzucker
 20 ml Cointreau

Und so geht's:

Teig: Eigelbe mit 1 Esslöffel Zucker und der Zitronenschale schaumig rühren. Eiweiße mit dem restlichen Zucker steif schlagen und mit dem Mehl unter die Eigelbmasse unterheben. Diesen Biskuitteig auf das mit Pergamentpapier ausgelegte Backblech streichen und im vorgeheizten Backofen bei 230 Grad etwa 10-12 Minuten backen. Auf ein mit Zucker bestreutes Tuch stürzen, das Papier abziehen und den Biskuit mit einem feuchten Tuch bedecken.

Buttercreme: Die Blockschokolade schmelzen. Butter und Eigelbe mit dem gesiebten Puderzucker schaumig rühren und drei EL davon abnehmen. Unter die restliche Buttercreme die Schokolade und den Likör mischen. Den Biskuit mit 2/3 der Creme bestreichen und aufrollen. Dabei einen etwa 5 cm breiten Streifen vorher abschneiden und zu zwei Stücken aufrollen. Mit der restlichen Creme die Rolle einstreichen. Die beiden kleinen Rouladen als 'abgesägte Äste' ansetzen. Die Roulade mit Zuckerblumen und gehackten Pistazien verzieren.

Früchtekuchen

- Mexikanischer Weihnachtskuchen

Das braucht man:

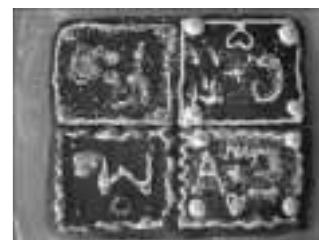
200 g Paranüsse
 100 g Datteln, 200 g Feigen
 2 Eier, 100 g Zucker
 2 Pack. Vanillezucker, 0,5 Tl. Salz
 1 Messerspitze Zimt
 75 g Mehl
 100 g Walnusskerne

100 g Belegkirschen
 100 g Zitronat, 100 g Orangeat

Und so geht's:

Paranusskerne vierteln, Datteln entsteinen und halbieren. Feigen grob schneiden. Eier, Zucker, Vanillezucker mit dem Handrührgerät schaumig schlagen, Salz, Zimt und Mehl unterrühren. Zum Schluss alle Nüsse und Früchte unter den Teig kneten. Eine

Kastenkuchenform (ca. 26 cm lang) fetten, mit Backpapier auslegen. Den Teig einfüllen, andrücken und auf unterer Schiene in den vorgeheizten Backofen schieben. Ca. 100 Minuten backen, dabei evtl. nach der Hälfte der Zeit mit Alufolie abdecken (E-Herd: 180 Grad C, Umluft: 160 Grad C, Gas: Stufe 2). Anschließend den Früchtekuchen im ausgeschalteten Backofen noch 15 Minuten nachgaren lassen.



Mandel-Rosenkuchen – Kanadischer Weihnachtskuchen

Das braucht man:

Für den Teig:

200 g Butter

50 g Margarine

1 Päck. Vanillezucker

100 g Zucker

6 El. Pflanzenöl

4 El. Milch

400 g Mehl

1 Päck. Backpulver

Für die Füllung:

100 g Marzipan-Rohmasse

4 El. Magerquark

5 El. Mandeln

7 Eier

Abrieb einer Zitrone

2 Messerspitzen Zimt

25 g Zucker

1 Päck. Vanillezucker

1 Apfel

Außerdem:

5 El. Wild-Preiselbeeren

40 g Aprikosenkonfitüre

2 El. gestiftete Mandeln

Und so geht's:

Teig: Quark abtropfen lassen, mit Margarine, Zucker, Öl, Milch und 1 Tl. Zitronenschale verrühren. Mehl und Backpulver mischen und nach und nach in den Quark kneten.

Füllung: Marzipan mit Quark pürieren, Mandeln, Ei, Zitronenschale, Zimt und Zucker unterrühren. Apfel schälen und entkernen, dann grob raspeln und unter die Füllung heben.

Teig auf einer bemehlten Fläche rechteckig ausrollen (ca. 35 x 45 cm), und dünn mit der Füllung bestreichen. Preiselbeeren abtropfen lassen und darauf verteilen. Teig von der Längsseite her aufrollen. Mit einem scharfen Messer die Rolle in 10 gleichgroße Scheiben schneiden. Die Scheiben dicht nebeneinander in eine gefettete Springform legen und etwas andrücken. Rosenkuchen im vorgeheizten Backofen (E-Herd: 200 Grad C; Gas: Stufe 3) ca. 60 Min. backen. Während der ersten 30 min. Form mit einer Alufolie abdecken. Aprikosenkonfitüre erhitzen. Den etwas ausgekühlten Kuchen damit bestreichen und mit gerösteten Mandelstiften bestreuen.

Punschkuchen – Schwedischer Weihnachtskuchen

Das braucht man:

250 g Butter

1 Pack. Vanillezucker

250 g Zucker

4 Eier

150 g Vollmilchkuvertüre

250 g Mehl

1 Pack. Backpulver

1/8 L Glühwein

200 g Puderzucker

4-5 El. Glühwein

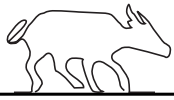
gehackte Pistazien

Und so geht's:

Butter, Vanillezucker und Zucker mit den Schneebesen eines Handrührgeräts schaumig rühren. Ein Ei nach dem anderen zugeben und weiter schaumig schlagen. Nach und nach die Kuvertüre, das Mehl, das Backpulver und den Glühwein unterrühren. Das Backblech mit Backpapier auslegen und den Teig bis zu dreiviertel Randhöhe draufgeben.

Im vorgeheizten Backofen etwa 30 bis 40 Minuten backen (E-Herd: 180 Grad

C, Umluft: 160 Grad C, Gas: Stufe 2). Der Kuchen ist fertig, wenn sich eine zarte Kruste gebildet hat und die Oberfläche bei vorsichtiger Berührung leicht federt. Auf dem Backblech auskühlen lassen. Für die Glasur Glühwein und Puderzucker verrühren. Auf die Oberfläche des Kuchens streichen. Pistazien im Blitzhacker noch feiner zerhacken und über den Kuchen streuen. Die Glasur trocknen lassen, danach den Kuchen in Sterne, Streifen oder Dreiecke schneiden.



Weihnachten

Internationale Weihnachtsbäckerei



16

Gateau Basque - Baskischer Weihnachtskuchen

Das braucht man:

Für die Creme:

- 60 g Zucker
- 20 g Speisestärke
- 2 Eigelb
- 250 ml Milch
- _ Mark einer Vanilleschote
- 20 ml Rum

Für den Teig:

- 300 g Butter
- 300 g Zucker
- 1 Prise Salz
- Mark einer Vanilleschote
- 460 g Mehl
- 1 Pack. Backpulver
- 3 Eier
- Puderzucker
- Semmelbrösel

Und so geht's:

Für die Creme die Hälfte des Zuckers mit Speisestärke, Eigelben und der Milch gut verrühren. Restliche Milch mit restlichem Zucker und Vanillemark zum Kochen bringen. Stärkemischung erneut durchrühren, langsam in die kochende Milch rühren und unter ständigem Rühren mehrmals aufwallen lassen. Creme in eine Schüssel umfüllen mit Puderzucker besieben und abkühlen lassen.

Für den Teig Butter mit Zucker, Salz und Vanillemark so lange schaumig rühren bis der Zucker vollständig aufgelöst ist. Mehl mit dem Backpulver sieben. Eier nach und nach zugeben, dabei mit jedem Ei ca. 1 TL von der Mehlmischung zugeben. Restliches

Mehl mit einem Holzspatel unterheben.

Springform (24 cm Durchmesser) fetten und mit Brösel austreuen. Die Masse in einen Spritzbeutel mit großer Lochtülle füllen und von außen beginnend in die Form einer Spirale spritzen. Am Rand entlang einen Ring aufspritzen, damit die Füllung beim Backen nicht bis an den Rand gelangen kann. Vanillecreme durch ein feines Sieb passieren, mit Rum verrühren und die Teigfläche innerhalb des Teigrandes damit bestreichen. Die Füllung spiralförmig mit der restlichen Masse abdecken. Den Kuchen im vorgeheizten Backofen bei 190-200 Grad (mittlere Schiene) 40-50 Min. backen. Abkühlen lassen, aus der Form lösen und mit Puderzucker besieben.

Vanocka - Tschechischer Weihnachtskuchen

Das braucht man:

- 3 Tassen Mehl
- 9 El. Zucker
- 125 g Butter
- 1 El. Hefe
- 0,5 Tasse Milch
- 1 Eigelb
- Salz, Muskatnuss
- 1 Pack. Vanillezucker, Zitronenaroma
- 3 El. Rosinen
- 3 El. Mandeln
- 1 Ei zum Bestreichen

Und so geht's:

In die zimmerwarme Milch geben wir die Hefe und einen Löffel Zucker, das ganze überstreuen wir mit Mehl und

lassen es im warmen aufgehen. In eine Schüssel geben wir Mehl und 8 Löffel Zucker, Vanillezucker, etwas Salz, das Zitronenaroma, geriebene Muskatnuss sowie das Eigelb und gießen die aufgegangenen Milch-Hefe hinzu. Zuletzt kommt die Butter dazu und wir beginnen den Teig zu kneten. Der Teig sollte weder an den Händen noch an den Schüsselwänden kleben, dann geben wir die Rosinen dazu und die geschälten und geschnittenen Mandeln. Mit dem Teig formen wir einen Laib und bestreuen diesen mit Mehl und lassen ihn mit einem Tuch bedeckt an einer warmen Stelle gehen. Es sollte ein elastischer Teig entstehen, dessen Umfang um die Hälfte zunehmen soll-

te. Den aufgegangenen Teig teilen wir in 9 Röllchen. Die erste Schicht flechten wir aus vier Röllchen, die zweite aus zwei und die dritte aus zwei. Wir legen ein eingefettetes Pergamentpapier auf das Backblech und darauf nach und nach die einzelnen Teile des Weihnachtsstriezels. Eine Weile lassen wir den Zopf auf dem Blech aufgehen. Bevor wir das Blech in den Ofen schieben, streichen wir den Striezel mit einem Ei ein und bestreuen ihn mit den Mandeln. Zum Schluss stechen wir ihn an den beiden Enden und in der Mitte ein Holzstäbchen ein, damit sich die Schichten des Teigs beim Backen nicht verziehen. Das ganze wird ca. 45 Minuten gebacken.



Weihnachtsgruß

„... ihm sollst du den Namen Jesus geben“ Mt 1,21

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

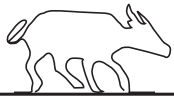
in unseren Terminkalendern stehen viele Begriffe für das, was wir so machen: Gruppenstunde, Vorbereitung, Leiterrunde, Leiterrundenwochenende, Vorstandssitzung, Sommerlager, Arbeitskreis, usw.. Jeder hat seine eigenen Bezeichnungen und Kürzel, und wahrscheinlich hat keiner von uns an den Stellen „Jesus“ eingetragen?

„ ... ihm sollst du den Namen Jesus geben“ – diese Worte richtet der Engel im Traum an Joseph, um ihn zu ermutigen, bei der schwangeren Maria zu bleiben. Joseph bekommt den Namen des Kindes anvertraut. Er wird in das Vertrauen der Botschaft des lebendigen Gottes hineingezogen: Jesus bedeutet übersetzt „Gott ist Heil“, „Gott ist Rettung“. Auch uns ist dieser Name anvertraut, damit wir unserem Leben seinen Namen geben. Dann, wenn wir den Kindern und Jugendlichen in unseren Gruppen ehrlich und würdevoll begegnen, dann, wenn wir mit ihnen und ihren Ideen Leben gestalten, dann, wenn wir ihre Stimme in unserer Gesellschaft fördern, geben wir unserem Handeln den Namen Jesus. Wir bezeugen ihnen, dass unser aller Leben dazu bestimmt ist, heil zu sein. Unsere Treffen und Lager auf allen Ebenen, unser Zusammensein am Lagerfeuer und auf Feten, unsere Ideenentwicklung und unser Organisieren sind Zeichen dafür, dass wir das Leben für wertvoll halten. Wir bedanken uns bei allen für Euer Engagement in den Stämmen, in den Bezirken und auf Diözesanebene – Danke für Eure Phantasie, Danke für Eure Mühen, Danke für Eure Zeit. Wir wünschen uns allen, dass unser Vertrauen in Gott und seine Kraft wachsen kann. Geben wir unserem gemeinsamen Handeln den Namen Jesus, damit er in unserer Mitte groß wird und andere an uns erkennen können: Gott ist Heil.

Frohe Weihnachten und Gut Pfad in 2005!

Rebecca Köster, Dominik v.d. Velden, Lars Hofnagel

Tipp: www.TAEGLICH-ADVENT.de: ein Internetadventskalender 28.11.-25.12.2004



Weihnachten

Tschai – was ist Tschai?

18

Der Begriff liefert bei Google ca. 8500 Treffer allein im deutschsprachigen Raum. Das Wort kommt aus dem asiatischen Raum und heißt übersetzt ganz schlicht „Tee“.

Im Pfadfinderwortschatz ist es der Begriff für ein auf Basis von (schwarzem) Tee zubereitetes und mit allerhand Zutaten verfeinertes Heißgetränk, welches im Lager am Feuer gereicht wird. Das Rezept eines guten Tschai ist gut gehütet und wird nur innerhalb der eigenen Runde weitergegeben. Im Netz finden sich reichlich Zubereitungsvarianten, aber seine eigene wohlschmeckende Kreation muß jeder selbst herausfinden.

Die Grundsubstanzen sind:

- Tee (schwarz, rot, Früchte)
- Saft (Trauben-, Orangen-)
- Zucker
- Früchte (Apfel-, Orangenstücke,...)
- Gewürze (Nelken, Rosinen, Zimtstange, Mandeln)

Diese Zutaten habe ich auf vielen Webseiten, die zu diesem Thema zu finden waren, zusammengetragen. Es müssen natürlich nicht alle Zutaten hinein, bewahre!

Es soll nur eine Anleitung mit möglichen Zutaten sein, die verwendet werden bzw. verwendet werden können. Manche Rezepte verlangen als Zutat Milch, in anderen Rezepten wird dies strikt ausgeklammert.

In vielen Rezepten ist von schwarzem oder Früchtetee die Rede - wenn man allerdings mal Fahrt- oder Hajkberichte liest, in denen es auch um die Zubereitung von Tschai geht, wird vielfach einfach das genommen, was man gerade vorrätig hat, oder es wird auf Re-

ste zurückgegriffen, die „verbraucht werden müssen“. Du siehst, es verlangt Zeit, um die für sich angenehme Zusammensetzung für einen „perfekten“ Tschai zu erhalten. Und wenn es denn soweit ist, wird diese Rezeptur höchstwahrscheinlich nicht im Internet landen, sondern geheim aufbewahrt.

Der Stamm Schwerte hat in einem vergangenen Stammeslager einen Wettbewerb zwischen den Stufen durchgeführt, wo es darum ging, einen möglichst guten Tschai zuzubereiten und diesen den anderen Gruppen vorzustellen. In diesem Falle war die Zutat „Alkohol“ strikt ausgeklammert (Alkohol in Form von Wein verdampft jedoch beim Zubereiten).

Wir haben ca. 10l schwarzen Tee als Basis gekocht.

Dazu kamen:

- 5l Orangensaft,
- 100gr. Honig
- 5 kleingeschnittene Äpfel
- 10 Nelken
- Geheimzutat
(nur die Leiterrunde kennt sie!)

Diese Mischung hat sich für Wölflinge und Juffis als Abstimmungsgremium als sehr schlecht erwiesen, obwohl es recht aromatisch schmeckte.

Gewonnen hat in diesem Falle die Mischung, wo sehr viel Zucker und Fruchtsaft verwendet wurde.

Für die Leiter gab es für die abendliche Runde am Feuer einen speziell hergestellten Tschai, welcher als Zutat Rosinen enthielt, die drei Tage lang in Rum eingelegt wurden.

Oliver Machate



Aus dem Diözesanverband

ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG



Wir möchten Euch noch einmal auf die Anmeldeeregeln im Diözesanverband hinweisen.

Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

19

- Anmeldung:** muss schriftlich erfolgen
Es sind auch Sammelanmeldungen möglich. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden! Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung.
- Abmeldung:** Kann telefonisch im Diözesanbüro (05251/1808930) erfolgen oder per Email an info@dpsg-paderborn.de.
- Anmeldeschluss:** ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist.
- Spätbucheraufschlag:** Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.
- Unangemeldete Teilnehmer:** Erscheint jemand unangemeldet bei einer Veranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.
- Nicht erscheinen:** Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen TeilnehmerInnenbeitrag.

Woodbadgekurse

- Anmeldung:** muss schriftlich erfolgen
Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.
- Abmeldung:** Kann telefonisch im Diözesanbüro (05251/1808930) erfolgen oder per Email an info@dpsg-paderborn.de. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird.
- Anmeldeschluss:** Ist 4 Wochen vor Beginn der Woodbadgekurse.
- Spätbucheraufschlag:** Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet.
- Nicht erscheinen:** Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen TeilnehmerInnenbeitrag.
- Volljährigkeit:** Die WoodbadgekursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!



Aus dem Diözesanverband

Jahrestreffen 2004 der Freunde der Förderer der DPSG

20

Das Jahrestreffen der Freunde und Förderer der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) im Erzbistum Paderborn am 14. November 2004 stand unter dem Thema "Menschen mit Behinderungen" und war zu Gast in der Pfarrgemeinde St. Heinrich u. Kunigunde Schloss Neuhaus. Nach der Teilnahme am dortigen Sonntagsgottesdienst, den DPSG-Diözesankurat Lars Hofnagel feierte, wurden die Schlosswerkstätten besucht. In dieser anerkannten Werkstatt für behinderte Menschen konnte sich der Kreis davon überzeugen, wie rund 600 behinderte Mitarbeiter/innen eine angepasste Förderung erhalten und ihre Fähigkeiten an einem echten Arbeitsplatz verwirklichen können. Das geschieht u.a. in den Arbeitsbereichen Metallverarbeitung, Druckerei, Landschafts- u. Gartengestaltung, Hauswirtschaft, und Elektrotechnik. Die Einrichtung besteht jetzt seit über 25 Jahren, wurde besonders in den Anfangsjahren auch von der DPSG unterstützt und ist in Trägerschaft des Vereins für Cari-

tasheime im Erzbistum Paderborn e.V. Der Facharbeitskreis für Behindertenfragen der DPSG informierte dazu über aktuelle Schwerpunkte der Integration behinderter Jugendlicher in den DPSG Gruppen.

Bei der Mitgliederversammlung wurde eine weitere gute Entwicklung des 2001 auf Diözesanebene neugegründeten Vereins festgestellt. So wurde beschlossen, aus dem Spendenaufkommen der Mitglieder als nächstes die Neugestaltung des Theaters auf dem Gelände des DPSG Diözesanzentrums in Rüthen mit 6000 Euro zu unterstützen.

Weiterhin haben die Freunde und Förderer mit großer Freude zu Kenntnis genommen, dass das Selbstversorgerhaus in Stockum am Möhnesee renoviert und mit einem eigenen Nutzungskonzept dem Verband zu Verfügung gestellt werden soll. Die Mitglieder sagten ihre finanzielle Unterstützung für das Projekt zu.

Der Verein freut sich, wenn noch viele ehemalige Mitglieder der DPSG dem Verein beitreten und so ihre Verbindung und auch Unterstützungsbereitschaft zur DPSG konkret werden lassen. Interessenten können sich melden und z.B. das neue Falblatt des Vereins anfordern über das

DPSG Diözesanbüro Paderborn,
Postfach 1480,
33044 Paderborn,
Tel. 05251/1808930,
fuf@dpsg-paderborn.de.

Hingewiesen wird schon jetzt auf den Termin des nächsten Jahrestreffens: 13. November 2005.

Hans-Georg Hunstig





Praktikanten-Ausbeute im Diözesanbüro?

Paderborn. Was spielt sich denn da im Diözesanbüro ab? Aufgrund eines anonymen Hinweises aus der Bevölkerung haben wir Nachforschungen in den engeren Mitarbeiterkreisen des Diözesanbüros angestellt. Wir konnten in Erfahrung bringen, dass seit dem 1. Oktober diesen Jahres ein neuer Praktikant im Diözesanbüro beschäftigt ist. Unter der Herrschaft von Ina K. (Referentin der Diözesanleitung) soll Karsten John (26) angeblich sein trostloses Dasein im Keller des Hauses vor dem Kopierer fristen und nur zum Wochenende an die frische Luft gelassen werden. Des Weiteren soll die Praxisanleiterin den Se-



mesterpraktikanten zum Fensterputzen in ihrer privaten Wohnung gezwungen haben. Was ist dran an diesen Behauptungen? Werden diese skandalösen Anschuldigungen bestätigt? Von Seiten des Praktikanten

(Student im 5. Semester) konnten wir keine Aussagen zur Sache bekommen. Nur soviel: Er wird bis Ende Februar sein Praktikum im Diözesanbüro fortsetzen und anschließend dort sein Feldprojekt durch-

führen. Nach offiziellen Angaben sind seine Schwerpunkte der Weltjugendtag 2005 und im speziellen ww.together, die Tage um den Dom, die am 12. und 13. August stattfinden.

Prof. Dr. XY. von der Katholischen Fachhochschule konnte die Unterstellungen entkräften. "Aus meiner Sicht gibt es keine Bedenken, Herrn John das Praktikum fortsetzen zu lassen. Die Praktikumsstelle genießt einen guten Ruf in unseren Fachkreisen." Die letzten Zweifel räumte dann der von uns eingeschaltete Privatdetektiv aus der Welt. Seinen Nachforschungen zufolge geht es dem Praktikanten im Diözesanbüro sehr gut und er führt nur Aufgaben aus, die ihm auch Spaß machen.

Und die Fenster von Ina K.? Die werden wohl auch in Zukunft schmutzig bleiben!

Karsten John

Telefon: 05251 / 180 89 30

Email: john@dpsg-paderborn.de

Zivi fürs Diözesanzentrum Rüthen gesucht!!!

Wir suchen zum Frühjahr 2005 ein bis zwei neue Zivildienstleistende für unser Diözesanzentrum in Rüthen.

Aufgaben sind:

- Hausmeistertätigkeiten im Haus und auf dem Zeltplatz
- Mithilfe in der Küche

Falls du Lust hast deinen Zivildienst nicht irgendwo, sondern im DPSG-Diözesanzentrum Rüthen abzuleisten, dann melde dich bitte in Rüthen bei unserer Hausleiterin Silvia Timmermeier (02952/1239) oder im DPSG-Diözesanbüro bei Ulrich Weber (05251/1808930).

P.S.: Bitte gebt die Information auch an Freunde/Bekanntete weiter!!!





Aus dem Diözesanverband

Der Dornrösschen Schlaf ist vorbei

22

Die älteren von Euch werden sich noch an unser Haus in Stockum am Möhnesee erinnern. Das Haus soll ab dem nächsten Jahr wieder mit einem eigenen Nutzungskonzept für den Verband zu Verfügung stehen.

Dafür brauchen wir eure Unterstützung. Dazu demnächst mehr. Hier erst mal ein paar Impressionen.

Ach ja, Belegungen sind ab August 2005 möglich !!!!



Türen und Fenster auf, und die Möglichkeiten sind da. – Komm herein - fühl dich zu Haus.



Schlafräume für jeden Typ.
Betten für 22 Personen



Mitten in der Natur

DPSG-Diözesanbüro geschlossen

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Diözesanbüro geschlossen. Ab dem 03. Januar 2005 sind wir wieder für euch da.

Das DPSG-Büroteam wünscht allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und für das Jahr 2005 alles Gute.



ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Forsthaus Eggerode

Bei Belegungen der Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Forsthaus Eggerode in der Zeit vom 01. Januar bis 31. März 2005 gewähren wir einen Rabatt von 15% auf Unterkunft und Verpflegung.

Belegungsanfragen bitte telefonisch an: Forsthaus Eggerode, Evi van der Horst (03944/980147).

23

Weitere Änderungen im Landesjugendplan

Wie bereits in diesem Jahr und den vergangenen Jahren, wird es auch im nächsten Jahr wieder Veränderungen bei der Landesjugendplanförderung geben.

Der Landtag NRW in Düsseldorf hat im Frühjahr einen Doppelhaushalt für dieses und für das nächste Jahr beschlossen. In beiden Haushalten sind die Mittel für den Bereich der Jugend-

verbandsarbeit stark gekürzt worden. In diesem Jahr gehen die Mittel um ca. 23% zurück und im nächsten Jahr nochmals um 12%.

Daraus ergaben sich auch für den Diözesanverband notwendige Veränderungen, höhere Teilnehmerbeiträge und geringere Förderbeträge für Veranstaltungen und Lager, um weiterhin möglichst viele Maßnahmen fördern zu können.

Trotzdem reichte unser finanzielles Kontingent für diesen Bereich in diesem Jahr nicht aus, so dass wir nicht mehr alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen fördern konnten.

Nächstes Jahr müssen wir dann leider weiter kürzen, da wir noch weniger Zuschüsse aus dem Landesjugendplan bekommen.

Neben den Kürzungsdebatten wurde im Landtag auch über das Jugendfördergesetz beraten. Dieses Gesetz ist am 07.10.2004 im Landtag beschlossen worden. Es sieht vor, dass die finanzi-

elle Ausstattung des Landesjugendplans ab 2006 bis 2010 auf das Niveau von 2003 festgeschrieben werden soll, also eine Rücknahme der Kürzungen der letzten Jahre.

Völlig unklar ist aber, welchen Bereichen die zusätzlichen Mittel ab 2006 zu gute kommen.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht davon auszugehen, dass es zu finanziellen Verbesserungen für die Jugendverbände kommen wird.

Der Großteil wird sicher in den Bereich der verlässlichen Angebote am Nachmittag im Bereich der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schulen fließen.

Anfang des kommenden Jahres werden wir wieder allen Stammes- und Bezirksvorständen Unterlagen zur Beantragung von Landesjugendmitteln zusenden. Dann wird auch klar sein, wie hoch die Förderung im nächsten Jahr sein wird.



Jahreskalender

Deutsche Pfadfinderscharen Diözese

Januar	
1 Sa	
2 So	Abendkatecheseabend (Schwinger)
3 Mo	
4 Di	
5 Mi	
6 Do	3. Klapp
7 Fr	
8 Sa	
9 So	
10 Mo	
11 Di	
12 Mi	
13 Do	
14 Fr	Scout-mission (n) Seminar zum Weltjugendtag in Dortmund
15 Sa	
16 So	
17 Mo	
18 Di	Bundeskuratentreffen Köln
19 Mi	
20 Do	
21 Fr	
22 Sa	
23 So	
24 Mo	
25 Di	
26 Mi	
27 Do	
28 Fr	
29 Sa	
30 So	
31 Mo	

Februar	
1 Di	
2 Mi	
3 Do	
4 Fr	
5 Sa	
6 So	
7 Mo	Abendkatechese
8 Di	
9 Mi	
10 Do	
11 Fr	Diözeseankuratentreffen
12 Sa	
13 So	
14 Mo	
15 Di	
16 Mi	
17 Do	
18 Fr	Gem. Diko
19 Sa	Berlin-vorstand-treffen
20 So	
21 Mo	
22 Di	
23 Mi	
24 Do	
25 Fr	
26 Sa	
27 So	
28 Mo	

März	
1 Di	
2 Mi	
3 Do	
4 Fr	Nachtreffen Juffi Herbstkurs
5 Sa	
6 So	
7 Mo	
8 Di	
9 Mi	
10 Do	
11 Fr	
12 Sa	EXOT Vorbereitungstreffen
13 So	
14 Mo	
15 Di	
16 Mi	
17 Do	
18 Fr	
19 Sa	
20 So	
21 Mo	
22 Di	
23 Mi	
24 Do	
25 Fr	
26 Sa	
27 So	
28 Mo	
29 Di	
30 Mi	
31 Do	

April	
1 Fr	
2 Sa	
3 So	
4 Mo	
5 Di	
6 Mi	
7 Do	
8 Fr	Eis/wo Wirtl. + Rover / Madies in Südsch. Kurs
9 Sa	1b, 3c, 3d
10 So	
11 Mo	
12 Di	
13 Mi	
14 Do	
15 Fr	Bezirkswochenende Ruhrau Modul 1a - 1c
16 Sa	
17 So	
18 Mo	
19 Di	
20 Mi	
21 Do	
22 Fr	61. DPSG Diözesanversammlung Rütten
23 Sa	
24 So	
25 Mo	
26 Di	
27 Mi	
28 Do	
29 Fr	Konkret Rover
30 Sa	

Mai	
1 So	Konkret Rover
2 Mo	
3 Di	
4 Mi	
5 Do	1. und 2. Bezirkstag
6 Fr	61. Diözesanversammlung
7 Sa	
8 So	
9 Mo	
10 Di	
11 Mi	
12 Do	
13 Fr	Irgendwo in einem Zeitlager
14 Sa	
15 So	
16 Mo	
17 Di	
18 Mi	
19 Do	
20 Fr	
21 Sa	
22 So	
23 Mo	
24 Di	
25 Mi	
26 Do	
27 Fr	
28 Sa	
29 So	
30 Mo	
31 Di	

Juni	
1 Mi	
2 Do	
3 Fr	Training Sommerlager Rütten
4 Sa	
5 So	
6 Mo	
7 Di	
8 Mi	
9 Do	
10 Fr	
11 Sa	
12 So	
13 Mo	
14 Di	
15 Mi	
16 Do	
17 Fr	
18 Sa	
19 So	
20 Mo	
21 Di	
22 Mi	
23 Do	
24 Fr	61. Diözesanversammlung
25 Sa	
26 So	
27 Mo	
28 Di	
29 Mi	
30 Do	

Diözesanvorstand:

Rebecca Köster (Vorsitzende)
Tel.: 02301/293709
Mobil: 0151/11659954
eMail: koester@dpsg-paderborn.de

Domink van der Velden (Vorsitzender)
Tel.: 0221/2577742
Mobil: 0162/9851954
eMail: vandervelden@dpsg-paderborn.de

Lars Hofnagel (Kurat)
Tel.: 05254/5962688
Mobil: 0171/4102427
eMail: hofnagel@dpsg-paderborn.de

DPSG Diözesanbüro

Postfach 1480
33044 Paderborn
Warburger Str. 9
33098 Paderborn
Tel.: 05251/1808930
Fax: 05251/64650
eMail: info@dpsg-paderborn.de
www.dpsg-paderborn.de

Mitarbeiterinnen:

Ina Kramer (Referentin)
eMail: kramer@dpsg-paderborn.de

Andreas Plotz (Referent)
eMail: plotz@dpsg-paderborn.de

Dörta Wagener (Referentin)
eMail: wagener@dpsg-paderborn.de

Inge Köhler (Referentin für Schulsozialarbeit)
eMail: koehler@dpsg-paderborn.de

Ulrich Weber (Geschäftsführung)
eMail: weber@dpsg-paderborn.de

Petra Knust (Sachbearbeitung)
eMail: knust@dpsg-paderborn.de

Dietrich Wensler (Sachbearbeitung)
eMail: wensler@dpsg-paderborn.de

Susanne Lücking (Sekretariat)
eMail: luecking@dpsg-paderborn.de

Häuser des Diözesanverbandes:

Anmeldungen über das Diözesanbüro
Tel.: 05251/1808930
eMail: info@dpsg-paderborn.de

DPSG Diözesanzentrum Rütten
Eulenspiegel 9
Tel.: 02952/1239
Fax: 02952/889040
eMail: dpsg.zentrum-ruetten@t-online.de
Haustelung: Silvia Timmermeier

Rochus-Spiecker-Haus
Muckebemdt. 15
33647 Bielefeld
Tel.: 0521/1647063

Stufenleitungen und Fachreferenten

Diözesanreferent Wädlingestufe
Andreas »Bans« Schmidt
Tel.: 0201/4795650
Mobil: 0177/3398603
eMail: schmidt.andreas@vdi.de

Diözeseankuratn
Jungpfadfinderstufe
Steffi Lehnenkühler
Tel.: 0 29 02 / 91 10 05
eMail: stefi.lehnenkuehler@vdi.de

Diözesanreferent
Jungpfadfinderstufe
Martin Waldspfel
Tel.: 02902/774599
Mobil: 0172 /2383035
eMail: martin.waldspfel@gmx.de

2005

Diözesanverband Paderborn

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Fr	1 Mo	1 Do	1 Sa	1 Di	1 Do
2 Sa	2 Di	2 Fr	2 So	2 Mi	2 Fr
3 So	3 Mi	3 Sa	3 Mo	3 Do	3 Sa
4 Mo	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So
5 Di	5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa	5 Mo
6 Mi	6 Sa	6 Di	6 Do	6 So	6 Di
7 Do	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Mi
8 Fr	8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do
9 Sa	9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr
10 So	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa
11 Mo	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So
12 Di	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo
13 Mi	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Di
14 Do	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi
15 Fr	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do
16 Sa	16 Di	16 Fr	16 So	16 Mi	16 Fr
17 So	17 Mi	17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa
18 Mo	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So
19 Di	19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo
20 Mi	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Di
21 Do	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi
22 Fr	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 Sa	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr
24 So	24 Mi	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 Sa
25 Mo	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So
26 Di	26 Fr	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo
27 Mi	27 Sa	27 Di	27 Do	27 So	27 Di
28 Do	28 So	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi
29 Fr	29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do
30 Sa	30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr
31 So	31 Mi		31 Mo		31 Sa

Diözesanreferentin Pfadfinderstufe
Annika Beckers
Tel.: 0221/2975970
Mobil: 016089164508
Email: Annika.Beckers@cms.de

Diözesanreferent Roverstufe
Jörg Gastel
Tel.: 02951/932242
Mobil: 0173/5448458
Email: joerg.gastel@altrover.de

Fachreferentin Behindertenarbeit
Amelie Nagel
Tel.: 02921/785313
Mobil: 0179/1091630
Email: amelie.nagel@gmx.de
Mobil: 0171/3659537

Ansprechpartner
Entwicklungsfragen
Andreas Thiemann
Tel.: 02921/785313
Mobil: 0179/1092550
Email: Andreas.Thiemann@uni-bielefeld.de

Int. Arbeitskreis
Klaus Berg
Tel.: 023948187
Mobil: 0177/5273887
Email: Klaus.Berg@t-online.de

Bezirksvorstände

Bezirk Sauerland
Peter Wessel (Vorsitzender)
Tel.: 02802/877687
Email: peter.wessel@dioces-sauerland.de

Thomas Becker (Vorsitzender)
Tel.: 02361/58237
Email: thomas.becker@dioces-sauerland.de

Sabine Riddemann (Kurator)
Tel.: 02361/68330
Mobil: 0173/2972008
Email: sabine.riddemann@dioces-sauerland.de

Bezirk Hochsauerland
Friedhelm Beste (Vorsitzender)
Tel.: 02873/6788
Mobil: 0176/6818028
Email: Friedhelm.Beste@dioces.de

Bezirk Siegerland-Südsauerland
Thomas Speck (Vorsitzender)
Tel.: 0271/2518533
Mobil: 0171/5456601
Email: thomas.speck@t-online.de

Marlene Schneider (Kurator)
Tel.: 0271/9008230
Email: marlene.schneider@freenet.de

Bezirk Dortmund
Ansprechpartner:
Dimitri van der Velden, Diözesanvorstand

Bezirk Paderborn
Ansprechpartner:
Lars Hofnagel, Diözesanvorstand

Bezirk Merse-Castrop
Ansprechpartner:
Dimitri van der Velden, Diözesanvorstand

Bezirk Ruhr-Sauerland
Christiane Wechs (Vorsitzende)
Tel.: 02303/803389
Email: christianewechs@macnab.de

Mark Mergemann (Vorsitzender)
Tel.: 02351/951413
Mobil: 0170/5835032
Email: mark.mergemann@freenet.de

Bezirk Corvey
Gabriele Schöning (Vorsitzende)
Tel.: 0271/73623
Email: gabrieleschoening@freenet.de

Klaus Jöhren (Kurat)
Tel.: 0271/12125
Email: joehren@web.de



Praxisseite

Weihnachtsbäckerei

Kekse gehören zu Weihnachten, wie Pfadfinder zu Lagerfeuer. Darum hier einige (geheime) Keksrezepte von unseren Küchenelfen aus Rüthen. Vielen Dank

26

Gewürzplätzchen

640 g Mehl
 125 g Kakao
 720 g Zucker
 250 g Butter
 3 Eier
 ¼ Eßl gem. Nelken
 2 Teel. Zimt
 ½ Teel. Muskat
 ½ Zitronenaroma
 ½ Rumaroma
 ¼ P. Backpulver
 2 Eßl Wasser

Teig gut durchkneten

24 Stunden stehen lassen

abbacken

200°C - 8-10 min

mit Zitronensaft und Mandeln verzieren

gefüllte Oblaten

250 g Palmöl
 300 g Zartbitterschokolade } schmelzen, kalt stellen,
 wenn die Masse fest wird

4 Eigelb
 250 g Puderzucker
 1 P. Vanillezucker
 1 Eßl Rum } nach und nach zugeben
 20 min gut schaumig schlagen

4 Eier, 3 - steif schlagen - unterziehen

Schokoladenmasse dünn auf die Oblaten streichen, aufeinander setzen bis zu 2 cm Höhe, kalt stellen



Küiperhäufchen

50 Stk.



450 g Margarine

1 P. Salz

75 g Zucker

1 P. Vanillezucker

1 Ei

100 g Südtunee

50 g Sonnenblumenkerne - geröstet

20 g Sesam - geröstet

75 g Kokosflocken - geröstet

200 g Weizenmehl 1050

Teig herstellen mit

einem

Löffel

kleine

Mäufchen

auf

Backblech

setzen

180°C - 20 min

Marzipan-Hörnchen

Für ca. 35 Stk.

200 g	Marzipan
2	Eiweiß
50 g	Mehl
100 g	Zucker
1	Vanillezucker
50 g	gehackte Mandeln
50 g	Zartbittercouvertüre

Marzipan zerbröseln und mit Eiweiß glattrühren. Mehl, Zucker und Vanillezucker unterrühren. Die Masse in eine Spritztüte füllen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech spritzen. Mit Mandeln bestreuen. Wenn die Plätzchen abgekühlt sind mit geschmolzener Schokolade überziehen.

150°C - 25 min



Wölflingsstufe

EXOT 2005

28



Es geht jetzt in die heiße Phase. Wir haben schon eine ganze Menge Interessensbekundungen von Euch zurückbekommen. Und auch wenn der Termin zur unverbindlichen Voranmeldung schon seit dem 11.11. verstrichen ist, möchten wir Euch noch mal die Chance dazu bieten. Denn ab sofort erhalten nur noch die Stämme Infos zum Lager, die sich bei uns gemeldet haben. Anmelden könnt Ihr Euch auf der Internetseite www.exot2005.de, per Email an info@dpsg-paderborn.de

oder telefonisch im Diözesanbüro: 05251 / 180 89 30.

Wir möchten Euch auch noch mal an das Wochenende für die bereits angemeldeten Stämme, bzw. deren Leiter erinnern, das am 12. und 13. März 2005 stattfinden wird. Dort wollen wir mit Euch Ideen spinnen, Probleme klären und den Ablauf entwickeln. Nähere Infos folgen dazu.

Wir hoffen von Euch zu hören,
Das Vorbereitungsteam.

Jungpfadfinderstufe

WBK I Herbst 2004 in Rüthen

Am 16.10. 04 war es mal wieder soweit, siebzehn hoch motivierte Juffileiter trafen sich zum WBK I in Rüthen.

Unter dem Motto "Die drei ????" und das Geheimnis am Eulenspiegel, gestalteten sich die nächsten Tage.

Die siebzehn Detektivanwärter wurden in Themen wie Projektmethode, Feedback oder Rechte und Pflichten ausgebildet.

Neben der anfangs befürchteten trockenen Theorie gab es jedoch eine Menge Praxis und Spaß, das Trockene blieb entgegen unserer Befürchtungen aus.

Die Tagesleitungen wurden zunehmend kreativer, vom Rollenspiel durch den Weltraum, zur Zeitungsredaktion, bis zur Lösung des Rätsels um den Eulenspiegel war in der Woche alles ver-

treten.

Für einen lockeren Einstieg sorgte unsere Kursleitung mit witzigen, bunten, sekthaltigen Getränken und einem nervigen Till der die ganze Zeit zwischen den Teilnehmern herum hopste und Streiche spielte.

Nach Kennenlernrunde I und II, folgte abends dann die private Kennenlernrunde III, aber es wurde gleichzeitig für die erste Tagesleitung ernst. Sie mussten sich nämlich ein Programm für das erste gemeinsame Tun ausdenken. (Das gemeinsame Tun kann man sich eigentlich als normale 1,5 stündige Gruppenstunde vorstellen.)

Aus diesen Gruppenstunden zogen wir in Kleingruppenarbeit Lernerfahrungen, die wir dann in der Großgruppe vorstellten. So hatten wir am Ende der Woche viele neue Erfahrungen und

Ideen für unsere eigene Gruppenarbeit gesammelt.

Nach dem eigentlichen Tagesablauf folgten freiwillige Workshops, die von uns selber angeboten wurden. Da gab es z. B.: Entspannung, SINNVolle Spiele und Feuerspucken. Abends wurde sich von dem meist anstrengenden Tag, bei einem Glas Wein oder einer Flasche Bier erholt. Dafür standen uns der Clubraum und der Spielekeller zur Verfügung. Natürlich gaben wir Konsumkinder uns damit nicht zufrieden und starteten wilde Flurpartys. Neben Miternachtssnacks von einem bekannten Fast Food Restaurant, wurde der mitägliche Kuchen auf dem Chilllofanten eingenommen (siehe Foto).



Jungpfadfinderstufe

WBK I Herbst 2004 in Rüthen



Besonders stolz sind wir auf unsere super-geile-phänomenale-super-duper-selbstgestaltete WBK-Zeitung, danke noch mal an die dritte Tagesleitung. Wie jeder anständige WBK gab es bei uns auch drei Wörter die man danach nicht mehr hören konnte: KJG-Weichei, ZOOOOOOOOOOOM und BLUETOOOOOOOOOOTH. Diese Wörter lassen wir jetzt einfach mal frei im Raum stehen. Mitte der Woche ereigneten sich

merkwürdige Dinge: unsere Kursleitung hörte leisen Schlumpfesang (schönen Gruß an Amelie und Steffi). Am Ende der Woche hörten dann wir Teilnehmer das Schlumpflied eigens von der Kursleitung für uns komponiert. Von zweimal eins und einmal zwei wurden auch drei flotte Bienen und unser Geschwisterpärchen besungen, so bekam jedes Zimmer sein Fett weg. Nun, da wir in Leitungsstil und Teamarbeit geschult sind, können wir

nur jedem empfehlen auf einen WBK zu fahren um viele nette Leute kennenzulernen.

Ein diiiiiiiiiiiiickes Dankeschön an die Köchinnen in Rüthen, für das leckere Essen und ein noch dickeres Dankeschön und ein großes WOW!!! an Rehlein, Drosophila, Täubchen, Stier, Ameise und natürlich Mambo den Hund.

MfG euer WBK-Pärchen Mareike und Mark

29

ZappelZoom 2004

- 2004 - Bericht zum Wochenende in Brackwede

Das kennt doch jeder: Man steht vor seiner Juffitruppe und will die Aufmerksamkeit der Kinder erlangen. Doch man kommt einfach nicht zwischen die Kakophonie der Kinderstimmen, die sich aus lautem Gekreische und permanentem Murmeln aus der Ecke bildet. Ist dann endlich Ruhe, ist der ganze Zeitplan durcheinander und man kann die Einstiegsrunde vergessen. Manche Gruppenstunden sind anstrengend.

Mit solchen und anderen schwierigen Situationen umzugehen, konnten zahlreiche Juffileiter dieses Jahr bei ZOOM lernen. Die alljährliche Schulungsveranstaltung des Diözesanarbeitskreis (DAK) in Zusammenarbeit mit der Diözesankonferenz der Juffistufe und in diesem Jahr zum ersten Mal in Kooperation mit dem DAK Behindertenarbeit stand dieses Jahr un-

ter dem Motto "Zappelzoom - von Zappell Phillips und Störenfriedas". Am letzten Ferienwochenende, vom 29. bis zum 31. Oktober fand "Zappelzoom" im Rochus Spieker Haus in Bielefeld-Brackwede statt. Dort trudelten dann auch Freitagabend ab 18 Uhr die ersten der 76 "gestressten" Juffileiter ein. Zur Anreise hatte das Organisationsteam bestehend aus Amelie Nagel, Doro Weber, Jockel Roß, Verena Arens, Antje Urbach, Christoph Gräbe sowie Odilia Wagener und Andreas Plotz einen Laufzettel mit Aufgaben für die Teilnehmer vorbereitet. Eine der Aufgaben bestand darin, im Chaosraum unter starker Reizüberflutung durch laute Motorengeräusche, Fernsehgeräte und Flackerlicht komplexe Denkaufgaben zu lösen, was sich durch die Ablenkung der Reize als nicht einfach erwies.

Zum offiziellen Start des "Zoom" hatten sich alle Teilnehmer gegen 21 Uhr zusammengefunden. Zur Eröffnung begrüßten Juffistufenreferent Martin Waldapfel, Juffistufenkuratorin Steffi Lehmenkühler und die Referentin des Arbeitskreises Behindertenarbeit Amelie Nagel alle Juffileiter und das



Jungpfadfinderstufe

Zappelzoom - 2004 -

30

Vorbereitungsteam stellte im Wechsel das Programm vor. Neben der Schulung stand natürlich auch Spaß ganz groß auf der Tagesordnung. Um das Eis zwischen den noch etwas befremdeten Teilnehmern zu brechen wurde eine richtig witzige Variante des Kennenlernspiels "Spots in Movement" durchgeführt.

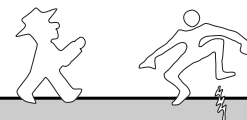
Der Samstag begann mit einer gemeinsamen Morgenrunde. Anschließend ging es in zwei Gruppen zur ersten allgemeinen Lerneinheit. Der Workshopleiter Andreas Plotz klärte die erste Gruppe der Juffileiter über Verhaltensauffälligkeiten von Kindern auf. Sein Workshop begann mit einem Spiel, bei dem je zwei Teilnehmer eine Standfigur nach Anweisung der zu ziehenden Zettel bilden mussten. Die Schwierigkeit darin bestand, dass die Zettel vorschrieben, welche Körperteile berührt werden durften. Somit entstanden ziemlich lustige Figuren, die einen außen stehenden Betrachter verrückt erscheinen sein müssen. Mit diesem Spiel erklärte Andreas Plotz den Teilnehmern sehr anschaulich, dass bei der Bestimmung von Verhaltensauffälligkeit auch die eigene Wahrnehmung und Situation sehr entscheidend ist. Lustiger ging es gleichzeitig bei der zweiten Gruppe zu. Unter der Anleitung von Referent Alf Neuber arbeiteten die Juffileiter in kleinen Rollenspielen ihre Probleme in den Gruppenstunden auf. In vier Kleingruppen spielten sie typische Störfälle, wie Mobbing unter den Kindern oder vergebliches Bemühen der Leiter um Aufmerksamkeit durch. Gemeinsam kommentierte die Gruppe die dargestellten Szenen und Alf gab hilfreiche Tipps, wie man sich als Lei-



ter in solchen Situationen verhält. Nach dem etwas dürftigen Mittagessen ging es in die Workshops, zu denen sich jeder am Freitagabend eingetragen hatte. Es standen spannende Sachen wie Traumreisen, Massage, Mandalas, Kistenklettern, Ringen und Raufen, Do's and Dont's, Tipps und Tricks: Regeln und Verträge sowie eine Einheit zur Juffistufenpädagogik zur Auswahl. Für Abwechslung zwischendurch sorgte die Erlebniseinheit, bei der die Gruppe das Planedrehspiel bzw. Katz und Maus-Spiel machte und eine Kaffeepause mit lecker selbst gebackenen Kuchen. Zum Abschluss des Workshopstages reflektierten die Teilnehmer noch einmal ihre Ergebnisse in Form des Quattrospiels. Sie tauschten sich anhand von Fragen noch einmal über das Thema "Möglichkeiten und Grenzen als Gruppenleiter" aus. Zahlreiche Rotzlöffel und Heulsusen erschienen anschließend zum Gottesdienst in der Kirche. Dort hielt Diöze-

sankurat Lars Hofnagel zusammen mit Steffi Lehmenkühler einen Gottesdienst mit den verkleideten Teilnehmern. Danach freuten sich alle auf das Abendessen, das der kulinarische Höhepunkt des Wochenendes war. Den ganzen Tag hatte das Küchenteam, bestehend aus Andreas Thiemann, Ane Pöttgen, Rebecca Köster, Carla Roß und Mark Wanzke geschuftet und ein prachtvolles Galadinner in den Speisesaal gezaubert. Somit wurden die Teilnehmer vom spärlichen Mittagessen mit Kassler, Frikadellen, verschiedenen Salaten, Pumpernickel, Pudding und Götterspeise u. a. entschädigt. Danach wurde die ganze Nacht gefeiert, wobei als Auftakt Kasperle und Seppel (gespielt von Peter Wolski und Andreas Plotz) in einer ihresgleichen suchenden Bühnenshow das Publikum verzauberten und zugleich begeisterten. Mit dick verschlafenen Augen begingen die Teilnehmer am Sonntagmorgen die Morgenrunde mit dem Evolutionsspiel. Die letzte Lerneinheit drehte sich um Lösungsstrategien im Leitungsteam bezüglich ausgewählter Situationen in der Gruppenstunde vor Ort. Mit einer gemeinsamen Reflexion näherte sich "Zappelzoom" dem Ende. Nachdem Informationsmaterial verteilt und ein Abschlussfoto geschossen wurde, traten die 76 Juffileiter den Heimweg, mit dem Vorsatz, die gelernten Tipps und Tricks in der Gruppenstunde anzuwenden, an.





Pfadfinderstufe

Wir sind da!

Oasen gibt es überall! Auch auf dem Weihnachtsmarkt von Dortmund! Bevor wir das Friedenslicht aus Betlehem in unserem Diözesanverband auf den Weg bringen werden, laden wir Dich herzlich ein zum traditionellen Glühwein trinken am großen Stand direkt gegenüber der Reinoldikirche auf dem Westenhellweg!

Erkennungszeichen:

grünes und/ oder graues Halstuch, Kluft, Banner

Codewort:

Watt is' datt kalt!!

Motto:

Grünen Teppich ausrollen, Palme aufpusten, Getränke bestellen und wohl fühlen

Vorbeikommen!, Codewort sagen!, Dabei sein!

Die DAKis von der Pfadfinderstufe

Roverstufe

WBK I Heinsberg 2004

"Unsere gute alte Tante Awi Elisabeth van der , leider haben wir uns nicht um ihr Wohl, sondern nur um ihr finanzielles Wohl gesorgt. Aber es ist ja auch nichts dabei mal ein wenig an sich zu denken, machen doch viele andere auch. Außerdem hatte sie ja genug seelischen Beistand. Da waren zum einen der allgegenwärtige Butler, der Herr Muck, dann die Rettungssanitäterin Ane, mit der Privatkrankenschwester Annika, die sich aufopferungsvoll um Lisbeth gekümmert haben. Nicht zu vergessen der Pfarrer Andreas, der ihr noch ein wenig Wärme in ihr kaltes hartes Herz hauchen wollte. Und zu guter Letzt noch der

Bestatter J. Joachims, der sicherheits- halber ihre Maße kontrollierte.

Was war das für ein Moment, als ich ihre Nachricht bekam, dass es bald mit ihr zu Ende ginge. Ein bisschen gefreut hab ich mich ja schon, ich habe ja auch schon vorher von ihr gehört und natürlich auch von ihrem Besitz. Als ich sie dann jedoch sah, diese gebrechliche alte Frau mit ihrem Stock, da hab ich schon gedacht, was ich alles von ihr hätte lernen können. Sie ist dann leider einen Tag später von uns gegangen und anstatt uns ihr Vermächtnis sofort zu geben, mussten wir es erst in ihrem Anwesen suchen. Zum Glück





Roverstufe



WBK I Heinsberg 2004

32

waren viele Neffen und Nichten gekommen, um Elsbeth auf ihrem letzten Weg zu begleiten, und wir konnten unser Erbe schneller als erwartet finden.

ein Erbschleicher

So ungefähr würde ich wohl die ersten Tage unseres Woodbagedkurses beschreiben, wenn mich ein andere Leiter gefragt hätte: "Wie ist denn so ein WBK?"

Aber man kann wohl kaum beschreiben, was in dieser Woche alles mit einem geschieht. Nicht nur, dass man an einen Ort fährt, den man nicht kennt. Dazu kommt noch, dass einem die anderen Teilnehmer fremd sind. Nach dem ersten Tag weiß man dann doch, dass diese Gruppe mit jedem Einzelnen etwas besonderes ist.

Außer, dass alle Pfadfinder sind, entdeckt man viele Gemeinsamkeiten die einem zunächst gar nicht auffallen. Diese Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede, haben jeden Einzelnen zu einem wichtigen Bestandteil der Gruppe gemacht. Ich hätte keinen von ihnen dieser Woche missen wollen.

Es ist nicht nur das Wissen, das den Teilnehmern in dieser Woche vermittelt wird. Man erlebt sich selbst in einer Gruppe, welche verschiedene Probleme meistern muss. Genau so sehen die meisten Situation in den Gruppenstunden von jedem Stamm aus. Alle kommen für eine bestimmte Zeit zusammen und wollen etwas miteinander unternehmen, und wenn es nur mal in Ruhe plaudern ist.

Wie wir als Leiter mit den verschiedensten Problemen, die in unseren Gruppen auftreten umgehen können, erlebt man in dieser Woche am eigenen Leib. Und auch, dass es für jedes Problem eine Lösung und einen Weg gibt. An dieser Stelle kamen dann die Kursteamer. Sie haben uns an unserer Gruppe gezeigt in welcher Situation wir gerade stecken, welche Methoden es gibt und wie man sich in diesen Situationen verhalten kann. So haben wir gelernt wie bestimmte Situationen entstehen, oder wie wir ihnen vorbeugen können. Dieses Gelernte ist sehr nützlich um die eigene Rolle in der

Gruppenstunde klar zu bekommen, damit wir nicht den Jugendlichen nur ausgearbeitete Sachen vorsetzen, sondern dass sie selbst zu ihren Stärken finden oder ihre Grenzen erleben und diese erweitern können.

Wenn man das alles seinem Gegenüber gesagt hat, wird er sich wahrscheinlich überlegt haben, Dir besser nie wieder solch eine Frage zu stellen. Aber gerade, dass man den WBK nicht in Worte fassen kann, könnte der Auslöser sein, selber einen Woodbagedkurs zu besuchen und dieses zu erleben.

Das wir unsere Projektzeit genutzt haben, könnt ihr in einiger Zeit im Diözesanbüro sehen. Wir haben euch Leitern, aber auch der Pfadi- und Roverstufe eine kleine visuelle Einführung in die Ordnung der DPSG, gedreht. in Form eines satirischen Kurzfilm mit sehr vielen nur lustigen Szenen gedreht.

Oliver Vogt



Facharbeitskreis Entwicklungsfragen

Noch nicht bestellt? Dann aber los!

Auch in diesem Jahr gibt es Materialien zur Sternsingeraktion, vorbereitet vom Diözesanarbeitskreis Entwicklungsfragen der Pfadfinder im Auftrag des BDKJ. "Kinder haben eine Stimme" heißt das diesjährige Motto. In unserem Verband ist das – die Kindermitbestimmung – ein wichtiges Merkmal unserer Arbeit. Doch man braucht nicht weit zu schauen um festzustellen, dass die Stimme der Kinder oft nicht beachtet wird. Deshalb findet ihr in der Arbeitshilfe Informationen zum Thema Kinderrechte. Natürlich sind auch praktische Tipps zur konkreten Sternsingerarbeit enthalten, die sich darüber hinaus prima zur inhaltlichen Gestaltung eurer Gruppenstunden

eignen. Natürlich geht es im Sternsingen konkret auch wieder um Ghana und unsere Partnerdiözese. Desgleichen lohnt ein Blick in die Sternschnuppe: Sie enthält ein kleines Portrait von Rita und Emilia aus Ghana, die ein Jahr als Au Pairs in unserer Diözese gelebt haben. Beziehen könnt ihr die Materialien kostenlos beim BDKJ unter info@bdkj-paderborn.de Herzlich einladen möchten wir darüber hinaus zum diesjährigen Aussendungsgottesdienst unserer Diözese. Der Gottesdienst, zu dem alle Sternsinger in ihren Gewändern kommen dürfen, findet am 2. Januar 2005 um 15.00 Uhr in Paderborn Schloss-Neu-



haus in der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde statt. Den Gottesdienst wird erstmalig Weihbischof Matthias König in seiner neuen Aufgabe als Bischofsvikar für die Weltmission zelebrieren. Anmeldung und nähere Infos über info@bdkj-paderborn.de oder www.sternsingen.de.

??? Patenschaft für drei Wochen ???



Wie Ihr bereits wisst, werden im kommenden Jahr zum Weltjugendtag viele junge Menschen aus aller Welt in Deutschland erwartet. Auch wir, der Diözesanarbeitskreis Entwicklungsfragen, wollen Mitglieder unserer Partnerdiözese Jasikan, Ghana einladen. Unsere Partnerschaft lebt zu

einem wesentlichen Teil von Begegnungen als Austausch beider Kulturen. Und nur im beiderseitigen Miteinander können wir voneinander lernen.

Doch schon allein die weite Reise kostet eine Menge Geld. Und es dürfte klar sein, dass die acht Ghanaer, die im Sommer für drei Wochen Gast unserer Diözese sein werden, nicht die nach dem Westen gerichteten Reisekosten aufbringen können. Noch dazu, da paradoxer Weise Flüge von Ghana nach Deutschland und zurück teurer sind als beispielsweise Flüge, die hier in Deutschland für den umgekehrten Weg gebucht werden. Trotz einiger Zuschüsse müssen wir für das gesamte Unternehmen immer noch

rund 12.000 Euro aufbringen. Dabei können wir unsere ghanaischen Freunde nicht im Regen stehen lassen. Deshalb bitten wir um Unterstützung. Wir hoffen auf eure Gruppe, euren Stamm oder eure Gemeinde, die bereit sind, sich gewissermaßen als Paten zur Verfügung zu stellen. Die Paten würden einen Flug oder einen Teil eines Fluges von einem der acht Ghanaer übernehmen und hätten die Möglichkeit am Austausch beider Kulturen zu partizipieren.

Nähere Infos im Diözesanbüro bei Odilia Wagener: wagener@dpsg-paderborn.de oder bei Andreas Thiemann andreas.thiemann1@uni-bielefeld.de

Facharbeitskreis Entwicklungsfragen

Chance für engagierte DPSG'ler: Jugendarbeit in Ghana

34

Ein Jahr in der Diözese Jasikan...

Ab dem Sommer/Herbst 2005 lädt unsere Partnerdiözese Jasikan / Ghana zum vierten Mal zwei DPSG'ler(innen) als „Missionare auf Zeit“ für die Dauer von einem Jahr ein. Ziel dieses Aufenthaltes wird es sein, unseren ghanaischen Freunden katholische Pfadfinderarbeit vorzustellen und gemeinsam mit ihnen Jugendarbeit zu entwickeln.

Wir suchen:

- sowohl weibliche als auch männliche DPSG'ler mit...
- Leitererfahrung und WBK I
- guten Englischkenntnissen
- Kontaktfreudigkeit und offenem

Umgang mit fremden Kulturen
- Spaß am Vermitteln unsererer DPSG-Pädagogik

Wir bieten...

- halbjährige Vorbereitung sowohl DPSG intern als auch über das offizielle Programm der Missionare auf Zeit (MAZ)
- Übernahme der Flug- und Vorbereitungskosten durch das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn
- Stellung von Unterkunft und Verpflegung

Wir erwarten...

- Bereitschaft zur Mitarbeit in unserer Partnerschaft vor und nach dem Aufenthalt in Ghana.

Interessenten wenden sich bitte schnellstmöglich an
Odilia Wagener im Diözesanbüro:
wagener@dpsg-paderborn.de
oder bei Andreas Thiemann:
andreas.thiemann1@uni-bielefeld.de



Auf Gegenseitigkeit: Au-pair-Gastfamilien gesucht!

Unsere Partnerschaft zur Diözese Jasikan wächst. Zum dritten Mal haben junge DPSG'ler die Chance genutzt, ein Jahr in Ghana zu verbringen, um somit den Austausch zwischen unseren beiden Diözesen im Fluss zu halten und damit auch für sich selbst viel zu lernen. Im Gegenzug möchten auch wir, Der Diözesanarbeitskreis Entwicklungsfragen (DAKE) zwei Ghanaern die Möglichkeit geben, in Deutschland zu arbeiten und die DPSG-Jugendarbeit kennen zu lernen. Da die Einreise- und Visabestimmungen recht kompliziert sind, besteht zurzeit nur die Möglichkeit diesen Aufenthalt über das Au-Pair-Programm zu organisieren. So haben Rita und Emilia aus Jasikan, Ghana bis zum Herbst dieses Jahres bei zwei Gastfamilien ein tolles Jahr in Dortmund verbringen können. Ihr habt sie

bestimmt bei der einen oder anderen Diözesanveranstaltung kennen gelernt. Ab dem kommenden Sommer suchen wir nun erneut zwei Gastfamilien, die für zehn bis zwölf Monate ein Au-Pair aufnehmen. Über das Au-Pair-Programm hinaus sollen die beiden jungen Ghanaerinnen Anbindung an die DPSG-Arbeit bekommen. Gut wäre es also, wenn sie in einer Gemeinde wohnen würden, in der es einen Pfadfinderstamm gibt.

Der DAKE bietet:

- Begleitung der Au-Pair's
- Ansprechpartner für die Familien
- Ansprechpartner für den Stamm
- Kooperation mit In Via, der Au-pair Vermittlung

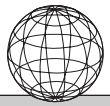
Leistungen der Familie:

- freie Unterkunft
- Verpflegung

- Taschengeld (205 Euro)
 - Versicherung
 - Kosten für ärztliche Untersuchung
 - Monatskarte für Nahverkehr
- Nähere Infos im Diözesanbüro bei Odilia Wagener:
wagener@dpsg-paderborn.de
oder bei Andreas Thiemann:
andreas.thiemann1@uni-bielefeld.de

Übrigens: Der Begriff Au-pair kommt aus dem Französischen und heißt übersetzt "auf Gegenseitigkeit". Aus dem Au-pair-Verhältnis sollen alle Beteiligten Nutzen ziehen. Au-pair-Beschäftigte leben in einer Familie in Deutschland; als Gegenleistung werden Mithilfe im Haushalt und in der Kinderbetreuung erwartet.





Facharbeitskreis Internationales

„Kontakt 2004“ erkundet Marburg



Seinem Namen alle Ehre machte auch in diesem Jahr wieder das Seminar "Kontakt", das vom Facharbeitskreis Internationales der Diözese Paderborn ausgerichtet wurde. Bereits zum sechsten Mal trafen sich im Rahmen dieser Veranstaltung Leiter des ZHP aus Polen und Deutschland, doch noch nie waren Teilnehmer aus so vielen verschiedenen Regionen der beiden Nachbarstaaten vertreten. Aus Polen waren Interessierte aus Lodz, Warschau, Krakau, Bialystok, Danzig, Gingen, Rudawa, Glowno und Zdunska Wola angereist, die deutschen Teilnehmer kamen aus Mettmann, Recklinghausen, Schwelm, Dortmund, Arnsberg und Hamm. Selbst aus Sinzig in der Diözese Regensburg waren Leiter nach Marburg gekommen. Insgesamt waren viele Leiter gekommen, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen..

Ziel der Veranstaltung war es einerseits natürlich, den persönlichen Kontakt herzustellen. Für Leiter, die ein Lager in dem jeweils andren Land planen, ist es ein enormer Vorteil, bereits im Vorfeld über gute Kontakte und bekannte Ansprechpartner zu verfügen. Auf der anderen Seite ging es aber auch um rein praktische Fragen.

Der Freitag stand erst einmal im Zeichen des Kennenlernens. Neben einigen Leitern, die sich bereits von früheren Veranstaltungen kannten, waren auch viele Leiter zum ersten Mal auf einer derartigen Veranstaltung. Die Teilnehmer äußerten ihre Erwartungen an das Seminar und hielten diese schriftlich fest, um sie im Verlauf des Wochenendes immer präsent zu

haben. Danach wurden die beiden Verbände DPSH und ZHP von den Teilnehmern vorgestellt und Fragen, die zu einzelnen Punkten aufkamen, beantwortet.

Dann wurden von den einzelnen Gruppen Projekte vorgestellt, die sie in der letzten Zeit durchgeführt hatten. Solche Erfahrungsberichte sind immer wieder ein fruchtbarer Boden für anschließende Überlegungen zu zukünftigen Begegnungen.

Am Samstag standen ganz konkrete Fragen im Mittelpunkt, die in Workshops behandelt wurden.

- Auf was muss ich mich als Leiter einstellen, wenn ich ein Lager in Polen oder - für polnische Leiter - in Deutschland abhalten möchte?
 - Welche Unterschiede gibt es im pfadfinderischen Alltagsleben?
 - Welche finanziellen Hilfen kann ich beantragen?
 - Welche Kommunikationshemmnisse gibt es und wie kann ich sie umgehen?
 - Welche Systeme der Ausbildung bestehen in den beiden Verbänden?
- Hier wurden Unterschiede deutlich, aber auch Gemeinsamkeiten und was viel wichtiger war, war die Erkenntnis, dass Ängste vor der anderen Kultur völlig unbegründet sind. Um den Umgang miteinander nicht nur theoretisch zu hinterfragen, sondern auch praktisch zu üben, wurde zum Abschluss dieses Teils ein Stadtspiel in Marburg in gemischten Gruppen durchgeführt. Hierbei ging es auch um sprachliche Übungen. So wurden die Aufgaben und die Ergebnisse zweisprachig aufbereitet.

Am Abend dann gab es einen Einblick in die polnische Kultur. In regionale

Trachten gekleidet wurden verschiedene Speisen aufgetafelt. Von dem Angebot anschließend Marburg "by night" zu erkunden, machten alle Gebrauch.

Am Sonntag hieß es dann schon Abschied nehmen. Zuvor war aber noch Zeit, sich mit einigen aktuellen politischen Fragen auseinander zu setzen. Insbesondere wurden die neueste Verstimmung in den deutsch/polnischen Beziehungen, die im Zusammenhang mit Schadensersatzforderungen der Preußischen Treuhand und Reparationsforderungen des polnischen Parlamentes stehen, diskutiert. Daneben ging es aber auch um Polens EU-Beitritt und den Themenbereich Katholische Kirche. Bevor sich die Teilnehmer schließlich auf den Heimweg machten, wurden noch eine Reihe von Einladungen zu verschiedenen Camps im nächsten Jahr und zum Weltjugendtag ausgesprochen.

Insgesamt hat sich auch bei der sechsten Auflage des Seminars Kontakte gezeigt, wie wichtig das gegenseitige Kennen lernen ist und wie viel diese Begegnungen zu einem besseren Verständnis der jeweils anderen Kultur beitragen können. Sicher scheint schon jetzt, dass die Zahl der deutsch / polnischen Begegnungen auch im nächsten Jahr weiter ansteigen wird. Sicher ist auch, dass es für viele ein Wiedersehen beim Kontakt-Seminar im nächsten Jahr geben wird.





Facharbeitskreis Internationales

Termin vormerken

36



Auch im Jahr 2005 wird es wieder einen Pfadfindertag im Fort Fun geben.

Er findet statt vom 26.05.-29.05.05

Näheres erfährt demnächst hier oder unter www.eurotransit.de

Weltjugendtag



WWtogether

sucht Mitarbeiter !

- Du hast Lust, Internationale Gäste zu begrüßen?
- Du wolltest schon immer mal Spiritualität in einem ganz neuen Rahmen ausprobieren?
- Du hast Ahnung vom Jurtenbau und möchtest uns mit Deiner Tatkraft unterstützen?
- Du sprudelst vor Ideen zum WJT und möchtest sie loswerden?
- Du hast noch keine Ahnung von ww.together und möchtest mehr darüber erfahren?

Dann melde Dich doch einfach im Diözesanbüro unter

05251 / 180 89 30 oder per Email an info@dpsg-paderborn.de



scoutmission
Glauben in der Tat



scoutmission

Fortbildung zu internationaler Begegnung und Gestaltung von Partnerschaften im Rahmen des Weltjugendtages 2005

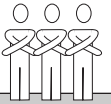
Wir laden dich herzlich am 14.-16. Januar 2005 in die Kom-

mende in Dortmund ein, um gemeinsam mit anderen folgenden Fragen nachzugehen:

- Wie kann die Begegnung mit den Gästen und Partnern des WJT 2005 gestaltet werden?
- Welche Herausforderungen kommen auf mich zu? Wie kann ich mich darauf vorbereiten?
- Was kann ich davon in die Zukunft mitnehmen?

- Wie sieht mein „Tatort des Glaubens“ aus?

Konkret werden wir rund um das Projekt scoutmission, rund um den pfadfinderischen Gedanken „Glauben in der Tat“ und in der Begegnung arbeiten. Die Teilnahme ist kostenlos! Mehr Infos und die Anmeldung als Download unter: www.dpsg-paderborn.de



Aus dem Bundesverband

DPSG erhält Corporate Design

Unter Corporate-Design (engl. = Unternehmens-Aussehen, Abkürzung CD) versteht das Medien-Lexikon: Ein äußeres Erscheinungsbild nach einheitlichen Regeln soll den Wiedererkennungswert steigern. Einbezogen werden beispielsweise die Festlegung auf bestimmte Farben, Schriftzug und Form. CD ist Bestandteil der Corporate Identity, das Design spiegelt die allgemeine Firmen-Philosophie wieder. Unter Corporate Identity (engl.= Unternehmens-Identität, Abkürzung CI) wird dabei verstanden: Ein Unternehmen/ eine Institution legt seine/ ihre Philosophie und ein einheitliches Erscheinungsbild nach innen und außen fest. Die Corporate Identity spiegelt sich unter anderem in einem einheitlichen Erscheinungsbild (Corporate Design), aber auch im Führungsstil und Arbeitsorganisation wieder. Das Ansehen eines Unternehmens von Außen wird ebenso von ihr beeinflusst, wie das Arbeitsklima im Inneren.

Wie viele Firmen und Unternehmen hat auch die DPSG Erkennungszeichen (z.B. die Lilie, das Banner und die Kluft), die zur inner- und auerverbandlichen Wiedererkennung beitra-

gen oder als Markenzeichen dienen. Leider hatte die DPSG bisher kein einheitliches Erscheinungsbild, was die unterschiedlichen Lilien, Schriften und Publikationen belegen. Das soll sich nun ändern.

Im Auftrag des Bundesvorstandes wurde im Dezember 2003 eine Arbeitsgruppe Corporate Design ins Leben gerufen, die aus Grafikern, Presseferenten und externen Beratern besteht. In Rückkopplung mit Vertreter/innen aus den Diözesanverbänden und dem Netzwerk-Öffentlichkeitsarbeit erarbeitete die AG das neue Outfit der DPSG in zwei Phasen.

In der ersten Phase (Dezember 2003 bis Dezember 2004) wird das CD des Bundesamtes Sankt Georg und seiner Geschäftsbereiche (Mitgliederservice, Rüsthaus, Georgs-Verlag, Bundeszentrum Westernohe) geordnet und vereinheitlicht.

Dabei wird eine neue Wort-Bild-Marke (Logo) und Layoutlinie für die DPSG entwickelt. Zur Bundesversammlung 2004 in München wurde

ein Zwischenbericht erstellt. Rückmeldungen daraus und aus der Bundesleitung flossen in den späteren Beschluss des Bundesvorstandes zum Corporate Design ein. Seit Anfang September steht die neue Wort-Bild-Marke fest, derzeit arbeitet die AG Corporate Design an der weiteren Entwicklung des zukünftigen DPSG-Outfits.

Beim Festakt "75 Jahre DPSG" am 9. Oktober in Altenberg wurde das neue Corporate Design vorgestellt werden. Ab 11. Oktober trat es in Kraft.

In der zweiten Phase (November 2004 bis Dezember 2006) wird aus der neuen Layoutlinie ein Baukastensystem erarbeitet, mit dem sich das CD auf alle Verbandsebenen anwenden lässt. Bis zur Bundesversammlung 2005 wird dazu eine Corporate Design-CD-ROM, inklusive Handbuch und Internetbereich auf www.dpsg.de eingerichtet. Stämme, Bezirke und Diözesen können das neue Layout einfach umsetzen. Dabei werden bestehende Logos integriert werden können.

deutsche pfadfinderschaft sankt georg





Aus dem Bundesverband

Rover WBK II in Dulverton (England)

38

Da war sie also: die Anmeldebestätigung zum WBK II der Roverstufe lag in unseren Briefkästen. Noch beschäftigt mit der Bewältigung unserer alltäglichen Pflichten stellte sich schon in der Planungsphase für die Anreise die erste Vorfreude ein. Schließlich lockte die Hoffnung auf Erlebnisse, neue Kontakte und eine entspannte Woche.

Mit den unterschiedlichsten Verkehrsmitteln starteten wir ins Land des Linksverkehrs. Die Fahr- und Fluggemeinschaften gaben uns schon früh die Gelegenheit des gegenseitigen Beschnupperns. Die Anreise dauerte für alle von uns etliche Stunden. Angekommen in einem malerischen Örtchen, umringt von einer wunderschönen Landschaft, dicht besiedelt von Moorhühnern, Fasanen, Schafen und einer Hand voll Menschen fielen die Kursteilnehmer am späten Samstagabend in ihr Domizil ein. Nach einigen obligatorischen Kennenlernspielen starteten wir sofort nach der Regieübergabe an die Teilnehmer mit dem Sammeln von Ideen, Stimmungsbildern, Gesprächsmoderationen, Prä-

sentationen, Kleingruppen, Mauschelpausen, Rede und Gegenrede, Verfahrensvorschlägen und Zusammenfassungen. Unverhofftes Resultat: unser Projekt. Wir wollen uns in Form eines kleinen Bauwerks möglichst nützlich in dem angrenzenden Nationalpark in Südengland verewigen. Also ab zum Ranger und sehen, was wir tun können. Ideen wurden geschmiedet und Informationen zusammengetragen, wobei uns der gute Kontakt zum katholischen Priester der Stadt besonders zugute kam. Auch die Einwohner bewiesen ihre Hilfsbereitschaft. Doch erstens kommt alles anders und zweitens als man denkt. Die Forstbehörde machte uns kurzerhand einen Strich durch die Rechnung. Der Grund: zu kurze Vorlaufzeit. Die einzige Möglichkeit, uns am Exmoor Park zu vergreifen, war die Arbeit des Rangers am darauf folgenden Tag zu unterstützen. Uns wurde jedoch freundlicherweise eingeräumt, nach getaner Arbeit an einem kleinen Hang die Pfadfinderlilie aus Steinen zu legen. Nach anfänglicher Enttäuschung wurde uns aber schnell klar, dass wir unter den ge-



benen Umständen pfadfinderisch handeln und zudem unsere Unterschrift hinterlassen können. Also ging es los. Am nächsten Vormittag herrschte rege Betriebsamkeit in unserem kleinen Häuschen. Alle notwendigen Vorbereitungen wurden getroffen. Der Ranger erwartete uns mit Dreckschaufeln, Spitzhacken, Handschuhen und Astscheren im Regen. Die von uns angelegten Drainagen dienten dazu, das auf den Wegen stehende Wasser abfließen zu lassen. Unter Anleitung beschnitten wir die Bäume am Wegesrand und befestigten die Wege mit Steinen. Anschließend wurden Steine in den ausgewählten Hang halb eingelassen, um die Lilie zu errichten. Diese wurde mit Sekt und Regen getauft.

Wir hatten es also geschafft - ein Projekt gefunden und durchgeführt. Fehlte nur noch die Selbstreflexion, auf die die meisten Teilnehmer mit gemischten Gefühlen gewartet hatten. Den umhergehenden Gerüchten über den „Psychokurs“ zum Trotz bewahrheiteten sich diese Befürchtungen nicht, denn jeder brauchte sich nur so weit einzubringen wie er wollte. Nun fehlt einzig und allein noch die Woodbadge-Arbeit, dann tragen 19 weitere Pfadfinder in Zukunft Holzklötzchen.

Getreu unserem Motto: „Warum nicht!“.





Aus dem BDKJ

Neue Weihbischöfe

Paderborn. Zu ihrer Ernennung zu Weihbischöfen von Paderborn gratuliert der BDKJ-Diözesanverband Paderborn Prälat Manfred Grothe und Pfarrer Matthias König.

„Mit Generalvikar Grothe arbeiten wir gut und vertrauensvoll zusammen“, sagte BDKJ-Diözesanseelsorger Andreas Neuser. So werde zum Beispiel in der Vorbereitung des Weltjugendtages 2005 immer wieder deutlich, dass Grothe zum einen die Arbeit der katholischen Verbände schätze und zum anderen sehr offen sei für Fragen junger Menschen in der Kirche.

Auch mit Matthias König hatte der BDKJ eigentlich schon eine feste Verabredung. Am 2. Januar kommenden Jahres wird in seiner derzeitigen Gemeinde St. Heinrich und Kunigunde in Schloss Neuhaus der diözesane Aussendungsgottesdienst zur Aktion Dreikönigssingen 2005 stattfinden. „Als Gastgeber fällt er uns nun aus, aber der Grund ist ja mehr als erfreulich!“, so Neuser.

Beiden neuen Weihbischöfen wünsche er im Namen der katholischen Jugendverbände im Erzbistum Paderborn für ihr neues Amt Gottes Segen!

Verantwortlich:
Claudia Auffenberg, BDKJ-Vorstands- und Pressereferentin,
Tel.: 0 52 51/1 25-13 78





Aus den Bezirken

StaVoTag 2004 – Einstiegsphase der (neuen) Woodbadgeausbildung

40

Stammesvorstände-Fortbildung am 13.11.2004 in Soest, St. Patroklus

Zur diesjährigen Stammesvorstände-Fortbildung trafen sich am 13.11.2004 viele Stammesvorstände und sonstige Interessierte aus der gesamten Diözese im Pfarrheim St. Patroklus in Soest. Das neue Ausbildungskonzept sieht eine Einstiegsphase für neue LeiterInnen vor. Diese Phase gliedert sich in folgende Schritte

- 1) Ein Gespräch zwischen Stammesvorstand und neuem Leiter / neuer Leiterin
- 2) Eine Veranstaltung zur Gestaltung und Organisation von Gruppenstunden
- 3) Praxisbegleitung der Gruppenarbeit

In der Fortbildung ging es um die Durchführung der Einstiegsphase, für

die die Stammesvorstände verantwortlich sind. Die Teilnehmer sollten Informationen und Hilfe für diese Aufgaben bekommen.

Dazu wurden Kleingruppen gebildet, die jeweils 4 Stationen durchliefen, in denen verschiedene Teile der Einstiegsphase auf unterschiedlichste Art und Weise behandelt wurden.

Eine Station beschäftigte sich mit dem kompletten Schritt 1) dem Gespräch zwischen Vorstand und neuer/neuem Leiter/in.

Schritt 2), die Gestaltung und Organisation von Gruppenstunden, war in drei Teile geteilt, die bei den drei weiteren Stationen behandelt wurden.

Nachdem alle Kleingruppen jede Station besucht hatten, gab es noch eine kurze Einführung in die Praxisbegleitung und anschließend Erfahrungsaus-

tausch und Diskussion zu dem Thema. Die Resonanz war auch dieses Jahr wieder überwiegend positiv und der Wunsch nach weiteren solchen Veranstaltungen besteht. So wird es auch im kommenden Jahr ungefähr um die gleiche Zeit (Mitte November) wieder einen StaVoTag geben. Themenwünsche und Anregungen sind herzlich willkommen!

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle noch einmal an alle fleißigen Helfer, die zum Gelingen beigetragen haben!

Das Vorbereitungsteam

Petra Wessel (Bezirk Soest-Hamm)

Christiane Machate (Bezirk Ruhr-Sauerland)

Anja Cramer (Bezirk Hochsauerland)

Dortmund

Ausbildungskonzept

wird umgesetzt

- Projektmethode trifft Leiter

(agjs) November 2004: Die diesjährige Studientagung des Bezirks Dortmund stand ganz im Zeichen des neuen Ausbildungskonzeptes. Die Bezirksleitung hatte insbesondere auf den Punkt 2c "Pfadfinderische Methoden" ihren Augenmerk gelegt. Die über 80 Leiter brüteten dann auch zig Ideen für spannende Wochenendprojekte aus. Inspiriert wurden sie dabei von hunderten kleiner Zettel, die verteilt

im Foyer der Jugendherberge Langenscheid, den ersten Kreativspeicher boten. In die verschiedenen Stufen und Vorstände wurden die Teilnehmer aus 13 Stämmen aufgeteilt und durch die Mitglieder der BL betreut. Auch am Samstag rauchten weiterhin die Köpfe bis es dann an die schwierige Entscheidungsfindung ging. Während bei den Wölflingsleitern alles ganz schnell klar war, brauchte die Roverstufe doch am längsten und noch einen Ideenhaik. Spätestens zur Mittagspause waren aber alle Projekte beschlossen und es ging an deren Durchführung. Für "Natur am Sorpensee" - eine herbstliche



3D-Collage - wurde systematisch die heimische Fauna in den Korb gepackt. Das Cocktailparty-Musikfestivalprojekt verlangte dagegen eine detaillierte Aufgabenteilung. Nicht nur neue Songs mussten komponiert werden, sondern auch eine Cocktailbar musste bestückt werden. Die Vorstände machten sich dagegen auf eine Fotosafari. Aus den geschossenen Bildern komponierten sie ihre erste eigene Website: "Vorstände stehen im Wal

Dortmund

de!" Ein Projekt, was vielleicht demnächst in die ein oder andere Stammeshomepage einfließen könnte? Eine große Werft dagegen benötigte das Pfadfinder/Rover-Projekt. Sie wollten bis zum Abend ein Boot vom Stapel laufen lassen. Dies klappte auch und die Boote aus den vielfältigsten Materialien versanken irgendwann brennend im Sorsesee. Der Abend nach dem Gottesdienst wurde genutzt um die verschiedenen Projekte dem ganzen Bezirk vorzustellen. Wobei das



Jungpfadfinder-Party-Projekt gänzlich in die Gestaltung des Abends einfluss und selbst mit vorbereiteten Spielen glänzen konnte. Die selbstverständliche Projektreflexionen brachte nicht nur zu Tage, dass es eine inhaltlich gut gelungenen Studientagung war, sondern

dass die Projekte auch sehr gut zum Kennenlernen untereinander beigetragen haben. Fazit: Modul Methoden erfolgreich getestet!

www.dpsg-dortmund.de

Andreas Schmidt

Wölflinge erkundeten Afrika

Fast einhundert Teilnehmer hatte der diesjährige Wölflingsbezirkstag des Bezirkes Dortmund in Aplerbeck. „DJAMBO“ hieß die Aktion, bei der sich mehrere der Dortmunder Pfadfinderstämme zusammaten um gemeinsam für ihre Meuten den afrikanischen Kontinent erlebbar zu machen.

Bereits am Vormittag erfuhren die Kinder viele Dinge über Afrika. Besonders Ruanda, das Land der Jahresaktion, wurde vorgestellt. Wie viele Pfadfinder gibt es dort und wie leben die Menschen in so einem armen Land waren die Fragen, die die Kinder stell-

ten. Antwort gab ein kindgerechter Film zur Jahresaktion der Sternsinger. Hier stellte Marie Jeanne, ein ruandisches Kind ihr Land und ihre Familie vor. Völlig unvorstellbar waren hierbei die Lebensverhältnisse der Familie sowie das starke Sozialgefüge, in dem sich in Ruanda auch schon jüngste Familienangehörige bewähren müssen.

Diese Erfahrung, sich auf den anderen komplett verlassen zu können, wurde in einem Spiel nachgestellt. Eine Erdnussuppe nach afrikanischer Art gewährte dann einen Einblick in den afrikanischen Speiseplan. Nachmittags konnten die Kinder in vielen Work-

shops Dinge ausprobieren und weitere Sachen über ihr „Gastland“ lernen. So wurden Trommeln

und Rasseln gebastelt, Ketten hergestellt sowie viele Tiernobiles gebastelt und Bananenfußball gespielt. Die Leiter der teilnehmenden Stämme und einzelne Referenten für zusätzliche Workshops boten zahlreiche Beschäftigungen an, die die Kinder im Rahmen eines „Marktes der Möglichkeiten“ besuchten. Der neue Stamm aus Dortmund Husen zeigte bei der Vorbereitung und Durchführung seine Qualität und fügte sich sehr gut ins Bezirksleben ein.

„Der Bezirk Dortmund ist mit der Aktion sehr zufrieden. Kindgemäß wurden schwierige Themen angegangen und auch Spaß und Spiel kamen nicht zu kurz“ freut sich die Stufenleitung über eine gelungene Aktion. Bedauert wird allerdings, dass nur ca. ein Drittel der Dortmunder Stämme teilgenommen hat und so vielen Kindern diese Aktion nicht ermöglicht wurde.





Aus den Bezirken

Höxter-Corvey

Lüchtringer Pfadfinder gestalteten Sommerlager

42

Forsthaus Eggerode
– Wunderschön und unvergessen!

Von jedem etwas, Regen und Sonne pur. Achtzig Pfadfinder nahmen in diesem Jahr teil. Acht Tage wurden gestaltet von Workshops, Wanderungen, Schwimmen und interessanten Besichtigungen. Höhepunkt war das Bergfest mit dem traditionellen Lagergottesdienst. Planungen für das nächste Sommerlager haben schon begonnen.

Für die jüngsten Pfadfinder war es sicherlich

schon ein besonderes Gefühl als alle Rucksäcke, Isomatten, Schlafsäcke und Schwedenstühle im Anhänger und im Gepäckraum des Reisebusses verstaut wurden. Nach dem Reisesegen ging es in Richtung Osttharz zum Forsthaus Eggerode. Dort hatte schon das Vorkommando den Platz hergerichtet und die Zelte aufgebaut. Nach dem Einrichten der Schlaflager wurde das Chaosspiel gestartet und somit für alle der gesamte Platz erkundet.

Der Tagesablauf begann um 7.00 Uhr mit dem Wecken, 8.00 Uhr Morgenrunde, danach Frühstück. Nach dem Frühstück wurden die Workshops durch die Leiter erklärt, die um 10.00 Uhr begannen. Um 13.00 Uhr wurde durch die Lagerglocke zum Mittagessen

gerufen. Um 15.00 Uhr begannen die Workshops für den Nachmittag. Das Abendessen fand um 19.00 Uhr statt, um 21.00 Uhr wurde zur Abendrunde geläutet und um 22.00 Uhr war Beginn der Nachtruhe. In vielen Workshops gab es immer wieder Gelegenheit, Interessantes zu entdecken oder zu gestalten. Ob es der „Messersführerschein“

war, der selbstgedichtete Lagersong, Wiesenexpeditionen, Bacherkundigungen, mittelalterliche Spuren entdecken, Mor- sen, Karte und

Kompaß, Malerei, Altar für den Lagergottesdienst bauen und vieles mehr. Aber auch zu Küchen- und Reinigungsarbeiten und anderen wichtigen Diensten waren die Pfadfinder gern bereit. Ein Tagesausflug ging nach Hasselfelde zur Westernstadt, wo man den „Wilden Westen“ erleben konnte. Zum Lagergottesdienst reiste auch Kurat, Pastor Honisch aus Lüchtringen an und zelebrierte die Hl. Messe bei herrlichem Wetter. Der Lagergottesdienst ist immer der Höhepunkt und wird sorgsam vorbereitet. Mit Gitarrenbegleitung wurden viele Lieder gesungen und liturgische Spiele mit einbezogen. Mit einem gemütlichen Beisammensein, mit besonderen Speisen und Getränken und einem verspäte-

ten „Zapfenstreich“ endete das Bergfest. Zum Schwimmen im benachbarten Thaler Freibad wurden zur Freude aller Pfadfinder und der Hitze wegen, zwei Nachmittage angesetzt. Am vorletzten Tag wurde schon mit dem Abbau einiger Zelte begonnen. Für einige Pfadfinder hat es sehr viel Spaß gemacht mit vielen in der großen Jurte zu übernachten. Am nächsten Tag hieß es Abschied nehmen vom Lager, einzupacken, aufzuräumen und die Heimfahrt anzutreten. Die Glocken der Pfarrkirche kündeten die Ankunft in Lüchtringen an, ein Zeichen für die erwartungsvollen Eltern, ihre froh gelaunten Kinder wieder in Empfang zu nehmen. Dieses Sommerlager war auch wieder ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte der DPSG Lüchtringen. Ein Bilderabend wird für alle vorbereitet. An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die sich mit Rat und Tat an diesem Sommerlager beteiligt haben. Die wunderschöne Lagerwiese, die vorbildlichen sanitären Anlagen und die überaus freundliche Betreuung am Platz, haben das Lagerleben am Forsthaus Eggerode positiv geprägt. Mit frohen Mut beginnen nun schon die ersten Planungen für das nächste Sommerlager, der Höhepunkt eines jeden Pfadfinderstammes.
www.dpsg-luechtringen.de

Klaus Trowe

(Das Foto zeigt die Pfadfinder beim Mittagessen)





Paderborn

Pfadfinder auf dem Holzweg



Wer ist nicht auf der Suche nach neuen Leitern und Leiterinnen? Und Öffentlichkeitsarbeit kann ja auch nie schaden.

Also fuhr Annika Knippschild nach Rüthen und legte den stummen Diener, der gewöhnlich im Speisesaal die

Menükarte serviert, auf den Boden und zeichnete ihn ab. Mit Hilfe dieser Schablone, ergänzt durch einen Pfadfinderhut, wurden 5 Exemplare aus Holz gesägt. Jede Stufe (und Vorstand) durfte jetzt schrauben, malen oder anziehen. Der Schönste und Beste wurde nachher prämiert. Aber die eigentliche Aufgabe dieser Holzpfadfinder wird es sein, in den Geschäften und Banken Nordborchens rumzustehen und unsere neuen Flyer "Leerstellen frei" zwecks Leiterwerbung auf dem Tablett bereitzuhalten. Immer nach zwei Wochen wech-

seln sie ihren Standort, damit auch wirklich keiner an ihnen vorbei kommt.

DPSG Nordborchen



Siegerland-Südsauerland

Schwarzarbeit die 2te

– 01.-03. Okt. 2004

Bereits zum zweiten Mal fand dieses Jahr am ersten Oktoberwochenende Schwarzarbeit statt, die Ausbildungsveranstaltung für alles rund um Schwarzzelte. Schwarzarbeit, das waren diesmal:

- 51 Teilnehmer
- 15 Workshops
- 1 fähiger UPS-Mitarbeiter
- 2 Superjurtendächer
- 5 Orga-Menschen
- viele fleißige Helfer, besonders in der Küche
- 250 Lakritzschnecken
- 12 Jurtendächer
- ungezählte Seitenplanen
- 5 Kohten fürs „Kohtenhotel“
- geschätzte acht Stunden Regen

- 10 Kisten Heringe
- mindestens zehn Stunden Sonne :-)
- 2 Drucker
- 400 Meter Seil
- 1 USB Hub ;-)
- 1 Traktor
- ca. 2000 gefahrene Kilometer
- 212 Teelichter
- 8 300Watt-Strahler
- 2 Holzöfen
- 51 Teilnehmerinfomappen
- zwei Bierzeltgarnituren zu wenig...
- 1 Gottesdienst mit Lars
- 1 Beamer
- ca. 110 blutige Finger vom vielen Knüpfen
- 1 kleiner Knopf ;-)
- 1 Laptop (nächstes Jahr eher zwei)
- 1 2t-Anhänger voll mit Küchenmat
- kein (!) weißes Zelt auf dem Platz (ausgenommen Küchendach)
- über 80 Stangen Bauholz

(und eine gelungene Baumkohte)
... und eine perfekte Welle!

Schwarzarbeit, das war vor allem aber auch eine Menge Spaß, viele hochmotivierte Teilnehmer und ein gelungenes Wochenende voller netter Schwarzzeltatmosphäre. Ihr habt uns überzeugt, wir werden es wieder tun...

Wir seh'n uns bei Schwarzarbeit 2005!

23. – 25. September 2005 in Rüthen





Aus den Bezirken

Soest-Hamm

Dankeschön-Segeln auf dem Ijsselmeer

44

Vom 07.-10.10.2004 haben wir unser Versprechen eingelöst. Unser ehemaliger Bezirksvorsitzender Hirli (Thomas Wessel) konnte seinen Gutschein einlösen, den er im Januar

auf unserer letzten Bezirksversammlung zum Abschied und zum Dank geschenkt bekommen hatte. Auf dem Schiff des BDKJ, der „Pollux“ trotzten 8 Leute aus unserem Bezirk

zusammen mit Thomas, Wind, Wetter und Flaute und verbrachten eine spaßige Zeit auf dem Ijsselmeer. Auch mit der anderen Truppe, die am 3.Tag zu uns stieß, verstanden wir uns prächtig.

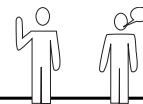
Der besondere Flair der Pollux wird uns allen in Erinnerung bleiben und alle waren sich einig, das dies nicht der letzte Segeltörn gewesen sein kann. Ein dickes Dankeschön noch mal an den Hirli für 3 Jahre Arbeit im Bezirksvorstand!

Im Namen der Bezirksleitung

PEtra Wessel

(Bezirksvorsitzende Soest-Hamm)





Soest-Hamm

Bärenstarkes Bezirkscafé in Kallenhardt am Samstag, 18.09.2004

Unser verspätetes Sommerbezirkscafé fand, wie im letzten Jahr, wieder in unserem „Bezirkszentrum Jagdhaus Hubertus“ in Kallenhardt statt. Zunächst haben wir uns am Nachmittag mit dem Thema „Kindermitbestimmung in der Stammesversammlung“ auseinander gesetzt. Nach einem kurzen Theorieteil wurden in Kleingruppen konkrete Vorschläge für Stammesversammlungen ausgearbeitet. (Beides ist auch auf unserer homepage www.dpsg-soest-hamm.de nachzulesen.)

Als die Dämmerung fast herein brach, veranstalteten wir, wie es sich für ein echtes Jagdhaus gehört, eine zünftige Jagd, allerdings keine Treib-, sondern eine Bärenjagd.

In ihrer Rolle als Bär glänzte (und schwitzte!) besonders Antje, aber auch die Schar der Jäger gab in originalgetreuer Verkleidung und mit kräftigen „Weidmanns Heil“ - Rufen ihr Bestes.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil der Veranstaltung über. Bei Grillfleisch (u.a. vom original Tofu-

bär), Lagerfeuer und viel fröhlichem Geplauder ließen wir den Abend langsam ausklingen. Zu unserem vollkommenen Glück fehlte uns lediglich die musikalische Untermalung, die wir uns auf der nächsten ähnlichen Veranstaltung natürlich von den vielen jungen Leiterinnen und Leitern erhoffen, die dieses Mal zum ersten Mal dabei und hellauf begeistert waren!!!

Bis dahin grüßt euch für die Bezirksleitung Soest-Hamm
PE

45

Fundgrube



Zu verschenken

Vielleicht hat ihn der ein oder andere schon einmal bemerkt: Der bunt bemalte Bauwagen auf dem Zeltplatz in Rüthen. Leider können wir uns nicht mehr so um ihn kümmern, dass er in einem benutzbaren Zustand bleibt. Aber zum Wegschmeißen ist er ja auch zu schade. Deshalb versuchen wir auf diesem Weg, ein neues zu Hause für ihn zu finden. Vielleicht hat ja Euer

Stamm Interesse und Platz, den Bauwagen bei sich aufzunehmen. Ihr müsstet ihn allerdings selbst aus Rüthen abholen.

Bei Interesse oder Fragen, z.B. was ihr beachten müsst, um

ihn auf öffentlichen Straßen bewegen zu dürfen, könnt ihr euch gerne im Diözesanbüro bei Ulrich Weber melden.

Telefon: 05251 / 180 89 30

Email: info@dpsg-paderborn.de





Fundgrube

46

Tambuli 01 / 2005

Das Thema des nächsten Tambuli wird sein: Der neue WBK

Achtung: Einsendeschluss für Eure Artikel und Beiträge

ist der 28.02.05

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: 10. Dezember 2004

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

Redaktion:

DPSG Diözesanverband,
Oliver Machate, Andreas Plotz, Dominik van der Velden (Vi.S.d.P.),
Andreas Wanzke

Gestaltung: Birgit Langehans

Verlag:

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Postfach 14 80, 33044 Paderborn
Tel.: 0 52 51/ 1 80 89 30, Fax: 0 52 51/ 6 46 50

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Verantwortlich: Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des
Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Impressum

DPSG - Diözesanbüro

www.dpsg-paderborn.de

Postadresse:
Postfach 1480
33044 Paderborn

Für BesucherInnen:
Warburger Str. 9
33098 Paderborn

Telefon: 0 52 51/ 1 80 89 30
Fax: 0 52 51/ 6 46 50
Mail: info@dpsg-paderborn.de



ACHTUNG!



Es gelten folgende Anmeldebedingungen:

Woodbadgekurse

Alle Anmeldungen zu den Woodbadgekursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Woodbadgekurse.

Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird.

Die WoodbadgekursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden!

Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (05251/1808930) erfolgen.



Frohe Weihnachten



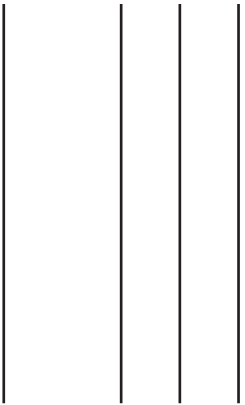
Liebt den Weihnachtsmann!

DPSG DV Paderborn
Postfach 14 80
33044 Paderborn

PVST
Deutsche Post AG
H 10782 F
„Entgelt bezahlt“

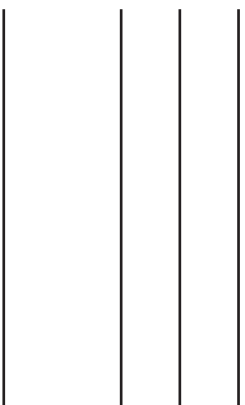


DPSG Paderborn



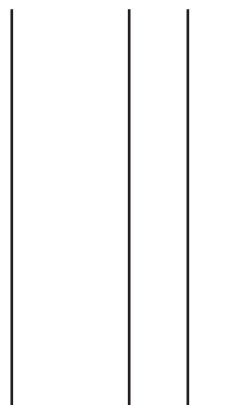
bitte
ausreichend
frankieren

DPSG Paderborn



bitte
ausreichend
frankieren

DPSG Paderborn



bitte
ausreichend
frankieren